

Halbjahresfinanzbericht 2012

Hypo Alpe Adria

Wesentliche Kennzahlen basierend auf dem Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (Konzern)

in EUR Mio.

	2012	2011	2010
	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.*	1.1.-30.6.*
Erfolgsrechnung			
Nettozinsergebnis	342,9	389,5	446,7
Provisionsergebnis	29,2	37,7	55,7
Kreditrisikovorsorgen	-125,1	-134,9	-667,1
Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwendungen)	-246,6	-266,4	-269,3
Operatives Ergebnis – vor Kreditrisikovorsorgen	159,5	225,9	212,8
Operatives Ergebnis – nach Kreditrisikovorsorgen	34,4	91,0	-454,2
Periodenergebnis vor Steuern	34,4	90,8	-449,4
Periodenergebnis nach Steuern	2,6	77,5	-502,9
Konzernperiodenergebnis (dem Eigentümer des Mutterunternehmens zuzurechnen)	-9,9	71,8	-498,9
Bilanz	30.6.	31.12.	31.12.
Forderungen an Kunden	25.829,3	26.722,4	28.217,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.324,8	8.201,1	8.120,4
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Hybridkapital	16.919,4	18.303,0	21.329,6
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	1.438,3	1.413,3	1.421,3
Bilanzsumme	33.699,9	35.132,5	38.746,1
Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	22.498,0	23.111,0	24.611,1
Kennzahlen	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.
Cost/Income-Ratio	60,7%	54,1%	56,0%
Nettozinsergebnis/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	1,5%	1,6%	1,4%
Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio)	36,5%	34,6%	149,4%
Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	0,6%	0,6%	2,1%
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.	31.12.	31.12.
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	2.380,5	2.498,7	2.777,5
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	2.003,1	2.048,9	2.167,4
Überdeckung	377,4	449,8	610,1
Kernkapital (Tier 1)	1.521,9	1.602,8	1.794,7
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) – Bankbuch	6,7%	6,9%	7,3%
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) – inkl. Markt- und operationelles Risiko	6,1%	6,2%	6,6%
Eigenmittelquote – gesamt	9,5%	9,8%	10,3%
Moody's Rating	30.6.	31.12.	31.12.
Langfristig (Verbindlichkeiten ohne Landeshaftung)	withdrawn	withdrawn	Baa3
Langfristig (Verbindlichkeiten mit Landeshaftung)	A1	Aa3**	Aa3
Kurzfristig	withdrawn	withdrawn	P-3
Bank Financial Strength Rating (BFSR)	withdrawn	withdrawn	E
Mitarbeiter & Geschäftsstellen	30.6.	31.12.	31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag (in Vollzeitäquivalenten – FTE)	7.655	7.690	7.624
Mitarbeiter im Durchschnitt (FTE)	7.606	7.774	7.927
Filialstandorte	321	330	328

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (4) Anpassung Vorjahreswerte.

** Stichtagswert aufgrund Fehlerberichtigung angepasst.

Halbjahresfinanzbericht 2012

Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Halbjahreslagebericht	4
1. Wesentliche Ereignisse des 1. Halbjahres 2012.....	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe.....	6
3. Prognosebericht für das 2. Halbjahr 2012.....	10
Konzernzwischenabschluss	13
I. Gesamtergebnisrechnung	14
II. Bilanz	15
III. Eigenkapitalveränderungsrechnung	16
IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow Statement)	17
V. Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	18
Grundlagen der Konzernrechnungslegung.....	18
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	21
Erläuterungen zur Bilanz.....	29
Risikobericht.....	34
Ergänzende Angaben.....	40
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	49
Impressum	50

Brief des Vorstandsvorsitzenden



**Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Steuerzahler,
liebe Kunden und Mitarbeiter,**

Nachdem das Geschäftsjahr 2011 nach vier Jahren erstmals wieder mit einem Bilanzgewinn abgeschlossen werden konnte, lautete die Vorgabe für das operative Geschäft 2012 von Beginn an, diese positive Entwicklung fortzusetzen und die Profitabilität und Effizienz in allen Bereichen der Hypo Alpe Adria (HAA) abzusichern bzw. auszubauen. Dieser Anspruch gilt sowohl für das laufende Bankgeschäft in den strategisch zentralen Kernländern Österreich, Italien und Südosteuropa wie auch im Rahmen der Sanierungs-, Restrukturierungs- und Abbautätigkeiten bis hin zur Aufarbeitung der Vergangenheit mit dem Ziel der Mittelrückholung im Interesse der Steuerzahler.

Die Historie und Situation der HAA kennend und die wirtschaftlichen sowie finanzpolitischen Rahmenbedingungen in Europa vor Augen, waren diese Ziele ohne Alternative, wenngleich von Beginn an, äußerst ambitioniert gesetzt.

Mit der Verschärfung der Schulden- sowie der damit einhergehenden Konjunkturkrise in Europa wuchsen im ersten Halbjahr 2012 die Herausforderungen an die HAA und ihre Mitarbeiter. Vergleicht man die Wachstumsprognosen, die noch 2010 als wahrscheinlichste Szenarien für den südosteuropäischen Raum (SEE) angesehen wurden, liegen heute

Realität und Vorausschau pro Jahr um gut vier Prozentpunkte auseinander und für 2012 und 2013 im negativen Bereich. Verschärft wurde die Planungsunsicherheit durch eine Reihe von Änderungen in nationalen Regierungen in SEE im Gefolge von Wahlen, auf die nun eine Phase der politischen und administrativen Stabilität folgen sollte. Durch die schwere Erdbebenserie im Frühjahr 2012 in Norditalien trug auch die Natur zur labilen Wirtschaftslage in einem HAA-Kernmarkt bei.

Umso erfreulicher ist es, dass die HAA auch in diesem schwierigen Umfeld im ersten Halbjahr 2012 die gesetzten Ziele weitestgehend erreichen und die Nachhaltigkeit der seit der Verstaatlichung gesetzten Schritte mit einem leicht positiven Gesamtergebnis und einem weiteren substanziellen Abbau der Haftungen der öffentlichen Hand belegen kann.

Getragen wird dieses Ergebnis in erster Linie von den operativen Bankeinheiten, die die aufgrund der Wirtschaftslage schleppenden Abbaufortschritte ausgleichen.

Im operativen Bankgeschäft gelang es in allen drei Kernregionen Österreich, Italien und Südosteuropa, zusätzliches Vertrauen am Markt zu gewinnen. Sichtbarstes Zeichen sind über 40.000 neue Kunden. Im Neugeschäft sind neben einer Verbesserung der Risikostruktur auch Erfolge in der geplanten Entwicklung hin zu kleinvolumigerem Geschäft, einer Erhöhung des Cross-Selling und einer Verbesserung der Dienstleistungserträge abzulesen. Alles das trägt dazu bei, die Banken in ihrem Wert zu erhalten. In den Halbjahreszahlen abzulesen sind dabei gleichzeitig die Fortschritte auf dem Kurs des „Fit-Schrumpfens“ und der Neuausrichtung auf künftig zunehmend von eigenen Einlagen getragenen Kundenbanken mit hoher Servicequalität und regionaler Verankerung. Einem Rückgang der vor allem großvolumigen Kreditengagements um rund EUR 900 Mio. im Jahresvergleich steht trotz rezessiver Rahmenbedingungen in SEE ein Plus an Einlagen von gruppenweit über EUR 120 Mio. gegenüber. Auch wenn die Margenentwicklung im aktuellen Umfeld nicht zufriedenstellen kann, gilt die Anerkennung für die robuste Marktperformance vor allem den HAA-Mitarbeitern, die neben einem laufenden Effizienzprogramm und der damit teilweise einhergehenden Redimensionierung der Belegschaft motiviert und professionell ihrer Arbeit nachgehen.

Auch wenn wirtschaftliche und politische Tagesereignisse samt ihrer medialen Berichtswellen den Blick auf den Sanierungs- und Restrukturierungsweg der HAA zeitweise verstellen, zeigen die Eckdaten in den Bereichen Bilanzsumme, Risikoaktiva und Haftungen der öffentlichen Hand, dass die HAA seit der Notverstaatlichung Ende 2009 bereits um rund ein Viertel geschrumpft ist – und mit ihr das drohende Haftungspotential für die Steuerzahler. Stand nach einer aus heutiger Sicht unverantwortlichen Expansionspolitik Ende

2009 jeder österreichische Bürger rechnerisch mit gut EUR 2.700 für die HAA ein, sind es aktuell noch EUR 2.100. Diese Summe planmäßig abzubauen und ein Schlagendwerden möglichst aus eigener Kraft zu verhindern, bleibt zentrales Ziel des Managements und der Mitarbeiter dieser Bank.

Die Aufarbeitung der Vergangenheit, die sich seit der Verstaatlichung auf die Datensammlung und straf- und zivilrechtliche Aufarbeitung von in der Vergangenheit unbeachteten Verdachtsfällen konzentrierte, wird in einer nächsten Phase nunmehr verstärkt in die Organisation der HAA und der dort aufgebauten Kompetenz übergeführt. Mit einem externen Koordinator verfügen die Bank und die Republik Österreich über ein anerkanntes Bindeglied zueinander und zu notwendigen zusätzlichen Experten. Das konsequente Zusammenwirken all dieser Stellen ist Voraussetzung dafür, jede Phase in der Geschichte der HAA bis zu ihrer Notverstaatlichung mit gleicher Intensität und Unvoreingenommenheit zu untersuchen, gleichzeitig aber Effizienz und Fokus zu wahren. Dass dies vor allem bei umfassenden Themen in mehreren Schritten und unter Einbeziehung unterschiedlicher Fachleute geschieht, stellt sicher, dass unter den Gesichtspunkten der Zweckmäßigkeit und dem sparsamen Umgang mit Steuermitteln primär Sachverhalte mit hohen Erfolgsaussichten in der gebotenen Zeit verfolgt werden. Die konkreten Fortschritte bei der zivil- und strafrechtlichen Verfolgung in den vergangenen Wochen in Österreich, Slowenien, Kroatien und Serbien widerlegen sichtbar die zeitweise geäußerte Kritik an diesem Teil des Aufgabenspektrums der HAA.

Sowohl die Klärung der Verantwortlichkeiten in der Vergangenheit als auch das aktuelle Engagement auf den Märkten und die Sanierungs- bzw. Restrukturierungsmaßnahmen bilden zusammen die Basis für die Zukunft der HAA. Alle Themenbereiche steuern einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der in den kommenden Monaten anstehenden

Herausforderungen bei. Diese reichen von viel diskutierten Auflagen der Bankregulatoren über die finale Entscheidungsfindung der europäischen Wettbewerbshüter in der Frage der Staatsbeihilfe an die HAA bis hin zur Fortsetzung der für alle drei strategisch zukunftssträchtigen Bankeinheiten eingeleiteten Reprivatisierungsschritte.

Die HAA und ihr Management bekennen sich bei all diesen Fragestellungen zu den österreichischen wie europäischen Marktregeln und begrüßen diese ausdrücklich im Interesse der Stabilität und Stressresistenz des Bankensektors. Dabei darf aber die besondere Situation der HAA mit milliardenschweren Haftungen im Inland und einem klaren Geschäftsschwerpunkt in der Zukunftsregion SEE nicht außer Acht gelassen werden: Alle am Markt tätigen Bankentöchter sind zur Reprivatisierung vorgesehen, der Wind-down-Teil wird sukzessive abgebaut.

Die Kombination dieser Sichtweisen öffnet den Blick auf die aus Sicht des Vorstands alternativenlose Perspektive der HAA: eine Fortsetzung des eingeschlagenen Restrukturierungs-, Sanierungs-, Reprivatisierungs- und Abbauwegs. Ein flexibler und gegebenenfalls erweiterter Zeithorizont gemeinsam mit der Würdigung der Anstrengungen der HAA sowie der unbestrittenen Reputation ihres Eigentümers, der Republik, sind geeignet, Worst-Case-Szenarien und Schreckens-Spekulationen nachhaltig abzuwenden. In den nunmehr zweieinhalb Jahren seit der Notverstaatlichung wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Wert der marktfähigen Banken so lange erhalten bleibt, bis der Bankenmarkt eine Veräußerung zulässt. Gleichzeitig wurden die organisatorischen Grundlagen und die Ressourcen für einen funktionierenden Abbau eines diversifizierten Portfolios an Assets geschaffen. Der vorliegende Halbjahresabschluss zeigt die Funktionsfähigkeit der Banken und der Abbauorganisation und die Früchte der Anstrengungen aller Mitarbeiter auch in Zahlen. Wir sehen dies als Auftrag, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Gottwald Kranebitter
Vorstandsvorsitzender der
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

Halbjahreslagebericht

1. Wesentliche Ereignisse des 1. Halbjahres 2012

Die 1. Jahreshälfte 2012 war neben der operativen Steuerung der Gesamtgruppe geprägt von vorbereitenden Tätigkeiten im Hinblick auf eine geplante möglichst wertschonende Reprivatisierung von marktfähigen Einheiten und dem Abbau von nicht-strategischen Einheiten, die nicht zum Kerngeschäft der Hypo Alpe Adria (HAA)-Gruppe gehören. Darüber hinaus wurden mit dem im April 2012 vorgenommenen Hybridrückkauf bereits im Hinblick auf das kommende Eigenmittelregime von Basel III wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Eigenmittelstruktur getroffen.

1.1. Konzernperiodenergebnis nach Steuern

Nachdem die HAA im Vorjahr nach einer länger andauernden Verlustphase erstmals wieder ein positives Konzernperiodenergebnis präsentierte, konnte – trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Kernmärkten der HAA – für das 1. Halbjahr 2012 wiederum ein Ergebnis nahe der Nulllinie erreicht werden: Das Konzernergebnis vor Steuern und vor Minderheiten betrug EUR +34,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: +90,8 Mio.), nach Steuern EUR +2,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +77,5 Mio.); nach Berücksichtigung von Minderheitenanteilen reduzierte sich das Ergebnis auf EUR -9,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +71,8 Mio.). Als Folge der Umsetzung der Redimensionierungsstrategie der Gruppe ist das operative Ergebnis im 1. Halbjahr 2012 weiterhin rückläufig. Bei in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Risikovorsorgekosten von EUR -125,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -134,9 Mio.) war das Konzernperiodenergebnis darüber hinaus von Einmaleffekten aus dem Rückkauf von Hybridkapital sowie von Belastungen durch die geplante Abgabe von Industriebeteiligungen und Abwertungen auf Rückläufer aus Finanzierungsgeschäften beeinflusst. Während im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit EUR +66,4 Mio. noch sehr hohe Fair Value-Bewertungseffekte aus eigenen Emissionen (Verbindlichkeiten) im Ergebnis enthalten waren, hatten derartige Effekte im 1. Halbjahr 2012 mit EUR +4,7 Mio. nur einen geringen Effekt auf das Ergebnis.

1.2. Wirtschaftliches Umfeld/Staatsschuldenkrise

Die wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums war auch im 1. Halbjahr 2012 von der anhaltenden Staatsschuldenkrise geprägt. Ratingherabstufungen und politische Unsicherheiten führten zu höheren Renditen insbesondere auf spanische und italienische Staatsanleihen, die Preise von griechischen und portugiesischen Staatsanleihen waren weiterhin unter Druck. Auf den SEE-Raum hatte die Staatsschuldenkrise hingegen bislang vergleichsweise geringere Effekte, obwohl die anhaltenden Spannungen im Kontext der Schuldenkrise im Euroraum auch zu einer Verschlechterung der Risikobewertung der Region, allen voran in Slowenien, führten.

1.3. Rückkauf Hybridkapital

Im April 2012 wurde ein Volumen von rund EUR 165,0 Mio. des über zwei Jersey-Emissionsvehikel in Höhe von insgesamt EUR 225,0 Mio. begebenen Hybridkapitals vom Markt genommen. Die erzielte Annahmequote von über 70 % zeigte die sehr hohe Akzeptanz durch die Inhaber der beiden Emissionen und resultiert in einer Eigenkapitalstärkung von EUR 153,0 Mio., wovon sich im IFRS-Konzernergebnis EUR +12,0 Mio. sowie eine damit verbundene Steuerabgrenzung nach IAS 12 von EUR -9,6 Mio. niederschlagen. Damit konnte die Sanierung der Kapitalstruktur weiter vorangetrieben und – im Hinblick auf die zukünftigen Basel III-Regelungen – die Qualität des Tier 1-Kapitals nachhaltig verbessert werden.

1.4. Verkaufs-/Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der HAA-Gruppe

Im Rahmen der geplanten Reprivatisierung von marktfähigen Einheiten und dem Abbau von nicht-strategischen Einheiten der HAA ist es das Ziel, zügig alle Schritte gesetzt zu haben, um bei Erholung des M&A-Marktes auf eine Reprivatisierung der marktfähigen Bankbeteiligungen bzw. den Verkauf der nicht-strategischen Einheiten vorbereitet zu sein.

In der 1. Jahreshälfte 2012 wurden die im Vorjahr begonnenen Vorbereitungsarbeiten zur Übertragung ausgesuchter Kreditportfolien (Darlehen und Finance Leases) der dem Segment SEE-Netzwerk zugeordneten Töchter in Kroatien und Serbien in lokale Abbaueinheiten weiter vorangetrieben. Durch die geplanten Übertragungen soll die bilanzielle Ausbuchung der Portfolien erreicht werden, wodurch es zu einer Normalisierung der Finanzkennzahlen in den betroffenen Einheiten, insbesondere Nettozinsertag, Non-Performing-Loan-Quote sowie Stärkung der Kapitalisierungskennzahlen, kommen soll.

Neben den Banken im SEE-Netzwerk werden auch die Institute in Italien und Österreich ebensolchen Portfolio-Bereinigungen unterzogen. Während die Transaktion in der Hypo Alpe-Adria Bank S.P.A. (Italien) bereits mit der Zustimmung der lokalen Behörden per 1. Februar 2012 umgesetzt wurde, wird mit einem Abschluss der Übertragung in der österreichischen Bankentochter in Form einer rechtlichen Spaltung im Laufe des 2. Halbjahres 2012 gerechnet. Bei dieser Abspaltung verbleibt das strategische Kerngeschäft bei der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich), die nicht-strategischen Geschäfte werden von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG übernommen.

1.5. Joint Risk Assessment Decision (JRAD)

Nachdem im Sommer 2011 eine Prüfung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) im sogenannten JRAD-Prozess auf Grundlage der Finanzkennzahlen der HAA zum Stichtag 31. Dezember 2010 die Vorschreibung einer Total Capital Ratio von 12,04 % per 31. Dezember 2012 zur Abdeckung

möglicher Verluste ergeben hatte, erfolgte im 1. Halbjahr 2012 eine mehrmonatige Prüfung der Bank durch die Aufsicht mit Schwerpunkt auf die JRAD-relevanten Parameter und Berechnungsmodelle.

Seit 8. August 2012 liegt der vorläufige Bericht zur letzten OeNB-Prüfung vor, die während des 1. Halbjahres durchgeführt wurde. Die Prüfung fokussiert auf die Themenbereiche Modelle und Parameter zur Messung des Kreditrisikos, Sicherheitenbewertung und Monitoring, Stress-Testing und Risikomanagement im Leasinggeschäft, wobei die Prüfungsschwerpunkte auch im Hinblick auf die ökonomische Kapitalbedarfsermittlung im Rahmen des JRAD gezielt ausgewählt wurden. Der Bericht umfasst 48 konkrete Findings, bei denen Änderungs- und Verbesserungsbedarf geortet wird, wovon die Mehrzahl dieser kritischen Anmerkungen mit dem Programm der Weiterentwicklung des Risikomanagements kompatibel ist. In diesem Sinne wird der Bericht bis 19. September 2012 im Detail beantwortet.

1.6. Stand EU-Verfahren/ Umstrukturierungsmaßnahmen

Die Verhandlungen mit der Europäischen Kommission zum Beihilfeverfahren befinden sich nunmehr in der Endphase: Grundsätzlich zeigt sich die Brüsseler Behörde mit der strategischen Ausrichtung der Bank nach erfolgter Restrukturierung zufrieden. Die teils massiven und in diesem Ausmaß unerwarteten Verwerfungen am Finanzmarkt im Allgemeinen und in der südosteuropäischen Region im Besonderen lenken den Fokus derzeit auf eine mögliche Adaption realisierbarer Zeitpunkte und Erlöse der Reprivatisierung der drei ausgeschriebenen Bankenteile Österreich, Italien und SEE-Netzwerk. Entsprechende Szenarien und deren Auswirkungen wurden der Europäischen Kommission in einem Konzept gegen Ende des 1. Halbjahres übermittelt und werden laufend in engster Kooperation mit den Vertretern des Eigentümers erörtert. Alle Parteien haben die Absicht zum Ausdruck gebracht, das Beihilfeverfahren 2012 abschließen und umsetzen zu wollen.

1.7. Rating

Die HAA hat sich im November 2011 entschlossen, das Institutsrating einzustellen. Zuvor wurde das Rating von Moody's nochmals unverändert mit dem Investment Grade Baa3 (negative outlook) bestätigt. Alle landes- und bundesbehäfteten Anleihen sowie auch das Pfandbriefrating blieben von diesem Ratingentzug unverändert und sind auch weiterhin geratet. In Folge der im Februar durch Moody's vorgenommenen Neueinstufung des Landes Kärnten wurde am 21. Februar 2012 auch das Rating der landesbehäfteten Anleihen von Aa3 auf A1 angepasst.

Alle Informationen zum Ratingentzug sowie alle dazugehörigen und bisherigen Moody's-Veröffentlichungen sind auf der Konzern-Homepage (www.hypo-alpe-adria.com) im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

1.8. Forensics

Zur Koordinierung der Aufarbeitung der Vergangenheit sowie zur Unterstützung der Gesellschaft bei dieser Tätigkeit wurde ein externer Berater (Kordinator) beauftragt. Die Überleitung der bisherigen sogenannten „CSI Hypo“ in die Gesellschaft (Abteilung Forensics) wird durch den Kordinator unterstützt und erfolgt in Abstimmung mit dem Vorstand und Aufsichtsrat. Die Abteilung Forensics, die direkt an den Vorstand berichtet und in enger Kooperation mit dem Kordinator handelt, steuert die Aufarbeitung der Vergangenheit im In- und Ausland.

Bis Mitte 2012 wurden insgesamt 65 Sachverhaltsdarstellungen im In- und Ausland bei den zuständigen Staatsanwaltschaften eingebracht. Zusätzlich sind bei den Zivilgerichten in Österreich derzeit 5 Zivilprozesse gegen ehemalige Entscheidungsträger mit einem Gesamtstreitwert von rund EUR 107,0 Mio. anhängig.

Die Schwerpunktthemenkomplexe sind im Jahr 2012 „BayernLB Gutachten“, „Consultants“, „Liechtenstein“, „HLH-Vorzugsaktien“ sowie die weitere Bearbeitung der „TOP 50 Verlustfälle“ und die Abarbeitung der in den Ländergesellschaften anhängigen zentralen Fälle. Ebenso konzentrieren sich die Abteilung Forensics und der Kordinator auf die Schließung jener Fälle, bei denen keine straf- und zivilrechtlichen Auffälligkeiten ersichtlich sind.

Derzeit finden Prüfungen von Gutachtern betreffend die Qualität des von der BayernLB zur Verfügung gestellten Kapitals statt. Für den Fall, dass die Gutachter zu dem Schluss gelangen könnten, dass für diese Mittel von einer Klassifizierung als Eigenkapital auszugehen sei, dürfte eine Rückzahlung dieser Mittel nicht erfolgen bzw. könnten bereits bezahlte Zinsen zurückgefordert werden. Der Ausgang der Untersuchungen sowie die daraus etwaig entstehenden Auswirkungen können aufgrund der laufenden Analysen noch nicht abgeschätzt werden.

1.9. Ausblick 2. Halbjahr

Für das Jahresergebnis 2012 erwartet sich das Management, dass sich die Restrukturierungsmaßnahmen weiter sichtbar in den Kennzahlen der Bank widerspiegeln und ein Rückfall in die Verlustzone für die operativen Bankeinheiten vermieden werden kann. Entscheidend für die Erreichung dieses Ziels wird vor allem die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, insbesondere im SEE-Raum, sein.

Die Strategie der Gruppe im Hinblick auf eine geplante Reprivatisierung von marktfähigen Einheiten und dem Abbau von nicht-strategischen Einheiten wird im 2. Halbjahr 2012 konsequent weiter verfolgt werden.

2. Wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe

2.1. Ergebnisentwicklung

Das 1. Halbjahr 2012 war gekennzeichnet von einem weiteren Rückgang des Geschäftsvolumens, einem ausgeglichenen Ergebnis, dem Rückkauf von Hybridkapital zur Verbesserung der Qualität des Tier 1-Kapitals sowie den vorbereitenden Maßnahmen für die Abgabe der nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsteile. Damit wurde die Strategie für eine Redimensionierung der HAA-Gruppe konsequent weiter verfolgt.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Kernmärkten gelang es der HAA im 1. Halbjahr 2012, ein Konzernperiodenergebnis vor Steuern von EUR +34,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +90,8 Mio.) bzw. nach Berücksichtigung von Steueraufwendungen von EUR +2,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +77,5 Mio.) zu erzielen. Nach Steuern und Minderheitenanteilen lag das Konzernperiodenergebnis bei EUR -9,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +71,8 Mio.). Neben positiven Ergebniseffekten wie jene aus dem Rückkauf von Hybridkapital (EUR +12,0 Mio.) war das Ergebnis durch Abwertungen auf Rückläufer aus Finanzierungsgeschäften sowie auf die zur Veräußerung bestimmten Vermögensteile gekennzeichnet. Während im Vergleichszeitraum des Vorjahres mit EUR +66,4 Mio. noch sehr hohe Fair Value-Bewertungseffekte aus eigenen Emissionen (Verbindlichkeiten) im Ergebnis enthalten waren, hatten derartige Ergebnisse im 1. Halbjahr 2012 mit EUR +4,7 Mio. nur einen geringen Effekt auf das Ergebnis.

Das Nettozinsergebnis des Konzerns zeigt einen Rückgang von EUR +389,5 Mio. auf EUR +342,9 Mio. (-12,0%), der im Wesentlichen auf den Rückgang der zinstragenden Aktiva aufgrund des abreifenden Portfolios zurückzuführen war. Hauptursächlich hierfür waren ein gänzlicher Neugeschäftsstopp im Nichtkernbereich sowie das verhaltene Neugeschäft in der SEE-Region sowie bei den Bankeinheiten in Italien und Österreich.

Nettozinsergebnis

in EUR Mio.

340,3	30.6.2008
389,8	30.6.2009
446,7	30.6.2010
389,5	30.6.2011
342,9	30.6.2012

Das Provisionsergebnis, das im Vorjahreszeitraum noch mit rund EUR +37,7 Mio. zum Periodenergebnis beigetragen hat, reduzierte sich um EUR -8,5 Mio. und betrug EUR +29,2 Mio. Begründet ist diese Reduktion durch ein rückläufiges Neugeschäft im Kundenbereich sowie durch gestiegene Kosten

im Zusammenhang mit der Vorhaltung von Liquiditätsreserven.

Entgegen der Entwicklung in der Vorperiode wies das Handelsergebnis einen Anstieg von EUR +8,7 Mio. auf EUR +23,5 Mio. in der Berichtsperiode auf, was einer Steigerung um EUR +14,8 Mio. entspricht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Kurssicherungseffekte aus dem serbischen Dinar (RSD) im Vergleich zum Euro zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), das aus Hedge-Ineffizienzen resultiert, präsentierte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres mit EUR -1,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (EUR -0,2 Mio.) auf vergleichbarem Niveau.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind (Fair Value Option), in Höhe von EUR +4,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +63,3 Mio.) wurde im 1. Halbjahr 2012 im Ausmaß von EUR +4,7 Mio. positiv durch die Fair Value-Bewertung von eigenen Emissionen beeinflusst. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres schlug diese Position noch mit EUR +66,4 Mio. zu Buche. Begründet ist dies damit, dass nach dem Rückkauf des Hybridkapitals Einmaleffekte aus der Bewertung von eigenen Emissionen deutlich niedriger ausfielen.

Das Ergebnis aus afs-Finanzanlagen (afs – available for sale), das im Vorjahr mit EUR -14,7 Mio. deutlich negativ war, präsentierte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres einen Anstieg um EUR +15,7 Mio. auf EUR +1,0 Mio. Diese Verbesserung resultiert insbesondere aus dem Verkauf von Aktien, der sich mit EUR +7,0 Mio. positiv auf das Ergebnis aus afs-Finanzanlagen auswirkte. Teilweise kompensierend wirkten demgegenüber Kapitalzuschüsse in Höhe von EUR -3,2 Mio., die aufwandswirksam zu erfassen waren. In der Vorperiode hatten sich insbesondere Belastungen aus Abwertungen auf das Griechenland-Exposure in Höhe von EUR -16,0 Mio. negativ ausgewirkt. Per 30. Juni 2012 verfügt die HAA über keine Bestände an Griechenland-bezogenen Wertpapieren.

Ebenfalls einen Anstieg verzeichnete das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr von EUR +10,3 Mio. auf EUR +15,3 Mio. in der Berichtsperiode, wobei in beiden Perioden positive Sondereffekte inkludiert sind. Im 1. Halbjahr 2011 ist ein Sonderertrag in Höhe von EUR +10,0 Mio. aus der Abschichtung einer Ergänzungskapitalanleihe und in 2012 ein Einmalsertrag aus dem Rückkauf von Hybridkapital inkludiert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich von EUR -2,3 Mio. in der Vorjahresperiode auf EUR -8,7 Mio. Negative Effekte resultierten insbesondere aus Abwertungen auf Rückläufer aus Finanzierungsverträgen in Höhe von insgesamt EUR -14,8 Mio., die im Wesentlichen auf die bulgarischen und deutschen Leasingtöchter sowie die montenegrinische Tochterbank zurückzuführen sind. Darüber hinaus spiegelten sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis negative Effekte in Höhe von EUR -7,5 Mio. aus dem geplanten Verkauf einer Industriebeteiligung wider.

Demgegenüber resultiert aus dem operativen Geschäft der Industriebeteiligung in dieser Position ein positiver Effekt in Höhe von EUR +17,1 Mio. Mit EUR -11,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -9,0 Mio.) schlägt sich die in Österreich im Vorjahr eingeführte Bankenabgabe negativ im sonstigen betrieblichen Ergebnis nieder, wobei im Vergleich zum Vorjahr der in 2012 beschlossene Sonderbeitrag zur Stabilitätsabgabe zusätzlich negativ wirkte.

Im 1. Halbjahr 2012 konnten die Risikovorsorgekosten mit EUR -125,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (EUR -134,9 Mio.) auf konstantem Niveau gehalten werden, wobei die Nettozuführungen sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR +9,8 Mio. verringerten. Mehr als 60% (ca. EUR -76,5 Mio.) der Risikokosten entfallen dabei auf das Segment „Abbau Financials“, in dem die nicht zum Kerngeschäft zählenden Leasinggesellschaften sowie die Abbauportfolien zusammengefasst sind. Im SEE-Netzwerk betragen die Risikokosten EUR -28,6 Mio., wobei dies insbesondere durch die negative Entwicklung in Slowenien bestimmt ist.

Die Kostenseite präsentierte im Vergleich zum 1. Halbjahr 2011 (EUR -266,4 Mio.) eine Verbesserung um EUR +19,8 Mio. auf EUR -246,6 Mio. und stellt sich wie folgt dar: Der Personalaufwand bewegte sich mit EUR -136,3 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau mit EUR -135,7 Mio., wobei der Mitarbeiterstand unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag und dies jedoch noch nicht voll in den Kosten reflektiert ist.

Demgegenüber reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum die Verwaltungsaufwendungen um EUR +23,7 Mio. auf EUR -84,4 Mio. Diese Verringerung zeigt erste Erfolge in den Anstrengungen der Gruppe bei der nachhaltigen Einsparung von Sachkosten.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich von EUR -22,6 Mio. um rund EUR -3,3 Mio. auf EUR -25,9 Mio. Während dieser Posten im Vorjahreszeitraum wesentlich durch außerplanmäßige Abwertungen auf Konzern-Softwareprojekte beeinflusst war, enthalten die Abschreibungen im Berichtszeitraum außerdem die Abwertung einer Hotelimmobilie.

Insgesamt standen den Betriebserträgen in Höhe von EUR +406,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +492,3 Mio.) Kreditrisikovorsorgeaufwendungen in Höhe von EUR -125,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -134,9 Mio.) und Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR -246,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -266,4 Mio.) gegenüber. Daraus resultierte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR +34,4 Mio., das sich somit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR +91,0 Mio.) deutlich reduziert hat.

Im Gegensatz zum Vorjahr (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -0,2 Mio.) war kein Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen zu berücksichtigen, weshalb das Periodenergebnis vor Steuern dem operativen Ergebnis entspricht. Die Aufwendungen für Ertragsteuern betragen im Berichtszeitraum EUR -31,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -13,3 Mio.). Die Verschlechterung resultiert zum einen

aus einer sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Slowenien, weshalb eine Abwertung der aktiven latenten Steuern erforderlich wurde. Darüber hinaus unterliegt der aus dem Hybridrückkauf erzielte Ertrag unter Berücksichtigung der Verrechnungsgrenze von Verlustvorträgen ebenfalls der Besteuerung, weshalb hier eine entsprechende Steuerabgrenzung erforderlich war.

Nach Zuweisung der laufenden positiven Ergebnisanteile an nicht beherrschende Anteile im Konzern in Höhe von EUR +12,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +5,7 Mio.) ergibt sich ein negatives Periodenergebnis nach Steuern in Höhe von EUR -9,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +71,8 Mio.).

Trotz der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wesentlich geringeren Sondereffekte, dem Rückgang des operativen Geschäftsergebnisses sowie der deutlich unter den Erwartungen bleibenden wirtschaftlichen Entwicklung im SEE-Raum konnte ein positives Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten von EUR +2,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +77,5 Mio.) erzielt werden.

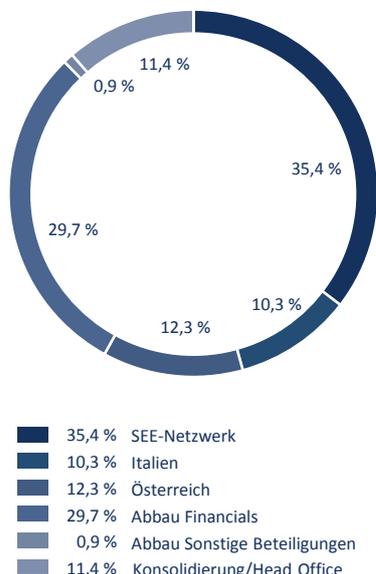
2.2. Bilanzentwicklung

Mit einer Bilanzsumme von EUR 33,70 Mrd. zum 30. Juni 2012 liegt die HAA bereits um EUR 9,64 Mrd. unter dem Höchststand von EUR 43,34 Mrd., der zum 31. Dezember 2008 erreicht wurde. Dieser konsequente Abbau des Geschäftsvolumens steht dabei im Einklang mit dem Restrukturierungsplan der Gruppe. Im 1. Halbjahr 2012 verringerte sich dabei die Bilanzsumme von EUR 35,13 Mrd. um EUR -1,43 Mrd. gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf EUR 33,70 Mrd. Die Hauptursache hierfür liegt in der Tilgung von fälligen Verbindlichkeiten, im äußerst verhaltenen Neugeschäft sowie im für Abbaugesellschaften geltenden allgemeinen Neugeschäftsstopp.

Die Verringerung der Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus der Abnahme der Forderungen an Kunden um EUR -0,89 Mrd. bzw. der Forderungen an Kreditinstitute um EUR -0,64 Mrd. Dies ist im Wesentlichen auf die genannten Gründe, Reduktion des Neufinanzierungsgeschäfts sowie den für Abbaugesellschaften geltenden allgemeinen Neugeschäftsstopp zurückzuführen.

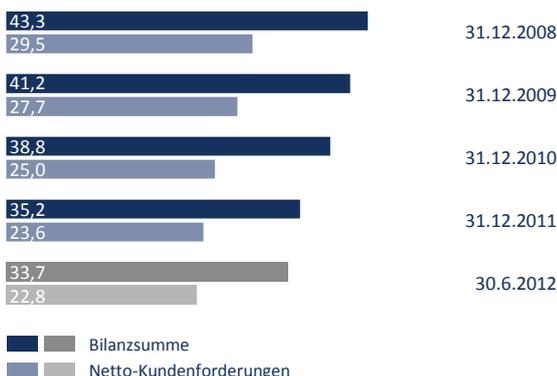
Gleichzeitig wurden die freigesetzten Mittel, die aus Kreditrückflüssen stammen, zur Tilgung von fälligen Verbindlichkeiten – hier vor allem von verbrieften Verbindlichkeiten – verwendet.

Bilanzsumme nach Geschäftssegmenten per 30. Juni 2012
in Prozent



In Summe reduzierten sich die Netto-Kundenforderungen (Brutto-Forderungen nach Berücksichtigung von Kreditrisikovorsorgen) von EUR 23,63 Mrd. auf EUR 22,77 Mrd. (Rückgang um EUR -0,86 Mrd. bzw. rund -3,6%), wobei die Brutto-Forderungen sowohl im Public-Bereich als auch im Leasinggeschäft zurückgegangen sind. Insbesondere da sich die Gruppe in ihren Kernmärkten mit anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen konfrontiert sieht, wurde wie bereits im Vorjahreszeitraum die Neukreditvergabe in der HAA weiter sehr restriktiv gehandhabt. Darüber hinaus entwickelte sich auch das Neugeschäft – vor allem in den Banken in Slowenien, Serbien, Italien und Montenegro – deutlich unter den prognostizierten Werten. In Summe verringerten sich die Forderungen an Kunden von EUR 26,72 Mrd. auf EUR 25,83 Mrd., was einer Reduktion von rund -3,4% entspricht.

Bilanzsumme/Netto-Kundenforderungen
in EUR Mrd.



Bilanzsummenverringern wirkten sich ebenfalls die Forderungen an Kreditinstitute aus, welche die Liquiditätsreserven beinhalten. Zur Tilgung von plangemäß fälligen verbrieften Emissionen in Höhe von rund EUR 1,4 Mrd. wurden dabei die vorhandenen Liquiditätsreserven verwendet, was zu einem Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten von EUR 3,13 Mrd. auf EUR 2,49 Mrd. führte.

Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen
in EUR Mio.



Der Stand der Kreditrisikovorsorgen, der sich per 31. Dezember 2011 auf EUR -3,10 Mrd. belief, blieb per 30. Juni 2012 (EUR -3,06 Mrd.) im Wesentlichen unverändert.

Verglichen mit dem Jahresende 2011 erhöhte sich die Position der Derivativen Finanzinstrumente von EUR 1,43 Mrd. auf EUR 1,50 Mrd., was in erster Linie auf die gestiegenen positiven Marktwerte für Zinsderivate zurückzuführen war.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „designated at fair value through profit or loss“ (FVO) erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von EUR 0,76 Mrd. auf EUR 0,84 Mrd., was ebenfalls durch Veränderungen der Zinskurve bedingt war.

Aufgrund von positiven Bewertungseffekten stieg im Berichtszeitraum die Position der Available for sale-Finanzinstrumente (afs) von EUR 2,65 Mrd. auf EUR 2,71 Mrd. Korrespondierend hierzu reduzierte sich die im Eigenkapital ausgewiesene negative Available for sale-Rücklage von EUR -0,12 Mrd. auf EUR -0,07 Mrd. Die Sonstigen Finanzinvestitionen, die im Wesentlichen Investment Properties und Mobilien aus Operating Leasing beinhalten, haben sich mit EUR 0,98 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2011 (EUR 0,99 Mrd.) kaum verändert.

Die Sachanlagen sind mit EUR 0,38 Mrd. im Berichtsjahr um EUR 0,02 Mrd. ausgehend vom Geschäftsjahr 2011 (EUR 0,36 Mrd.) leicht angestiegen, was im Wesentlichen auf die eigene Verwendung einer Immobilie zurückzuführen war, die aus einem Finanzierungsgeschäft übernommen wurde.

Die geringfügige Reduktion bei den Ertragsteueransprüchen im Berichtsjahr um EUR 0,01 Mrd. auf EUR 0,09 Mrd. (31. Dezember 2011: EUR 0,1 Mrd.) basiert unter anderem auf der bereits erwähnten sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Slowenien.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte berücksichtigen jenes Vermögen, das in Übereinstimmung mit der Strategie der Gruppe im Rahmen von Verkaufsprozessen abgebaut werden soll und die Kriterien von IFRS 5 erfüllt. Dieser Bilanzposten verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2012 um EUR -0,05 Mrd. auf EUR 0,09 Mrd. Begründet ist dieser Rückgang durch die Aufgabe der Veräußerungsabsicht für eine Konzernleasinggesellschaft, die im Vorjahr noch in dieser Position ausgewiesen wurde.

Passivseitig verringerten sich im 1. Halbjahr 2012 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nur leicht von EUR 5,68 Mrd. auf EUR 5,49 Mrd.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten im Berichtszeitraum weiter leicht um EUR 0,12 Mrd. auf EUR 8,32 Mrd. (31. Dezember 2011: EUR 8,20 Mrd.) erhöht werden. Die Zunahme der Einlagen ist vor allem auf das Segment Retail zurückzuführen, während in den Bereichen Corporate und Öffentlicher Sektor Rückgänge zu verzeichnen sind. Aus Ländersicht entwickelten sich insbesondere die Töchterbanken in Kroatien, Serbien sowie Italien positiv.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum von einer deutlichen Reduktion von EUR 17,15 Mrd. um EUR -1,32 Mrd. (-7,7%) auf EUR 15,83 Mrd. gekennzeichnet, die durch die plangemäße Rückführung von Verbindlichkeiten bedingt war.

Im Berichtszeitraum veränderten sich das Nachrang- bzw. das Hybridkapital um EUR 0,01 Mrd. bzw. um EUR -0,08 Mrd. auf EUR 1,05 Mrd. bzw. EUR 0,04 Mrd. Die Reduktion des Hybridkapitals lässt sich dabei überwiegend auf den im April 2012 durchgeführten Rückkauf von zwei Hybridkapitalemissionen zurückführen.

Im 1. Halbjahr 2012 erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber 31. Dezember 2011 nur geringfügig um EUR 0,02 Mrd. und blieb somit insgesamt mit EUR 1,44 Mrd. auf dem Niveau des Vorjahres. Während insbesondere Währungseffekte aus der serbischen Währung (RSD) negativ wirkten, konnte dieser Effekt durch Wertaufholungen von afs-Wertpapieren überkompensiert werden.

2.3. Eigenmittel

Die Eigenmittelquoten sind seit dem 31. Dezember 2011 leicht zurückgegangen, was sich im Wesentlichen auf eine Reduktion der Eigenmittel (Tier 1 und Tier 2) im Vergleich zu den in niedrigerem Ausmaß zurückgegangenen Risikoaktiva (RWA – risk-weighted assets) zurückführen lässt.

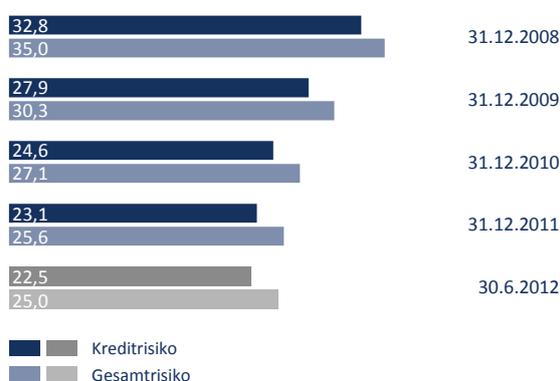
Mit dem bereits erwähnten Rückkauf von Hybridkapital konnte eine Verbesserung der Eigenmittelstruktur erzielt werden: Zukünftig ohnehin nicht mehr als Tier 1 anrechenbares Hybridkapital wurde dabei in Höhe des aus der Transaktion erzielten Reinertrages in Höhe von EUR +153,0 Mio. in Core Tier 1 umgewandelt.

Die bereits seit einigen Jahren gesetzten Maßnahmen zur Reduktion der RWA, wie z. B. Neugeschäftsstopp für viele Gesellschaften sowie Anstrengungen zur verbesserten Sicherheitenanrechnung und zur Steigerung der Datenqualität,

sorgten weiterhin für einen kontinuierlichen Rückgang der RWA-Basis.

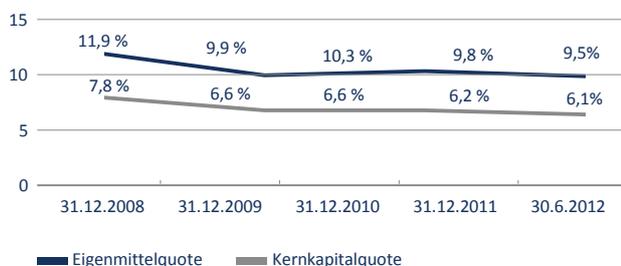
Bezogen auf das Kreditrisiko verringerten sich per 30. Juni 2012 die Risikoaktiva um EUR -0,61 Mrd. auf EUR 22,50 Mrd. Unter Berücksichtigung der Marktrisiken und des operationellen Risikos verringerten sich die Gesamtrisikoaktiva von EUR 25,61 Mrd. (31. Dezember 2011) auf EUR 25,04 Mrd. (30. Juni 2012).

Risikogewichtete Aktiva (RWA) bezogen auf Gesamtrisiko/Kreditrisiko in EUR Mrd.



Per 30. Juni 2012 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) EUR 2,38 Mrd. (31. Dezember 2011: EUR 2,50 Mrd.), während das gesetzliche Mindestfordernis bei EUR 2,00 Mrd. (31. Dezember 2011: EUR 2,05 Mrd.) lag. Hieraus resultierte eine Überdeckung von EUR 0,38 Mrd. (31. Dezember 2011: EUR 0,45 Mrd.) bzw. einem Deckungsgrad von rund 118,8% (31. Dezember 2011: 122,0%). Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inklusive Markt- und operationelles Risiko) ergab sich zum 30. Juni 2012 eine Eigenmittelquote von 9,5% (31. Dezember 2011: 9,8%), die sich somit deutlich über der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,0% präsentierte.

Entwicklung der Eigenmittel- und Kernkapitalquote
in Prozent



2.4. Ertragskennzahlen

Das Cost/Income-Ratio, das Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen in Verbindung setzt, lag zum 30. Juni 2012 bei rund 60,7% (1. Januar bis 30. Juni 2011: 54,1%). Dieser Anstieg resultiert aus gesunkenen Betriebserträgen, denen gleichzeitig gesunkene Aufwendungen gegenüberstehen, wobei Sondereffekte bereits berücksichtigt wurden.

Das Kreditrisiko bezogen auf das Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio) erhöhte sich leicht von 34,6% im Vorjahr auf 36,5% im Berichtszeitraum. Diese Veränderung ist darauf zurückzuführen, dass bei leichtem Absinken der Kreditrisikovorsorgen das Nettozinsergebnis im Vergleich stärker gesunken ist.

Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio)
in Prozent



3. Prognosebericht für das 2. Halbjahr 2012

Anders als noch vor einigen Quartalen von den Wirtschaftsforschern prognostiziert, ist auch im 2. Halbjahr 2012 nicht davon auszugehen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa maßgeblich verbessern. Dies gilt vor allem für die HAA-Kernmärkte in der SEE-Region, für die auch in den kommenden 18 Monaten negative Wachstumsvorhersagen vorliegen und deren laufende Ratingabwertungen über erhöhte Risikozuschläge direkt auch den Bankensektor belasten.

Dieser Umstand wird nicht nur die Initiativen der HAA am Markt sowie die konsequenten Anstrengungen auf der Kostenseite beeinflussen, sondern lässt auch bremsende Auswirkungen auf die geplanten Abbau- und Reprivatisierungsprozesse erwarten. Die HAA ist auf das Eintreten solcher Verzögerungen vorbereitet und erörtert im Rahmen des europäischen Beihilfeverfahrens dementsprechend Szenarien mit Vertretern des Eigentümers und der Europäischen Kommission.

Vorteilhaft wirkt dabei, dass sich die HAA bei allen Reprivatisierungsvorhaben die zukunftsrichtigen Bankteile betreffend schon frühzeitig mit der Vorbereitung und in den Fällen von Österreich und Italien mit ersten Marktanalysen auseinandergesetzt hat. Entsprechende dem Marktumfeld angepasste Angebotspakete werden im 2. Halbjahr 2012 finalisiert und dem Markt präsentiert.

Zentrales Vorhaben dazu ist die Spaltung der österreichischen Tochtergesellschaft Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich), bei der jene Geschäfte, welche die Österreichbank künftig aufgrund ihrer strategischen Neuausrichtung nicht mehr selbst weiterführen wird, vom Kerngeschäft organisatorisch und bilanziell getrennt werden. Das sogenannte Nichtkerngeschäft wird in die Konzernobergesellschaft Hypo Alpe-Adria-Bank International AG integriert. Das Management geht davon aus, dass alle notwendigen Genehmigungen zeitgerecht vorliegen und die Spaltung abgeschlossen werden kann.

In puncto Reprivatisierung des SEE-Netzwerkes wird gemeinsam mit der Deutschen Bank, die als begleitende Investmentbank engagiert wurde, im 2. Halbjahr eine intensive Marktanalyse durchgeführt. Ziel ist es, bis Jahresende einen Überblick potentieller Investoren für das gesamte SEE-Netzwerk inklusive einer zentralen Steuerungsholding in Österreich zu erlangen. Ein konkreter Verkaufszeitpunkt kann aufgrund der volatilen Markt- und Wirtschaftslage zurzeit jedoch nicht seriös prognostiziert werden. Eines der wesentlichsten Themen der 2. Jahreshälfte stellt die aktuelle Neuberechnung der Risikoeinschätzung durch die Oesterreichische Nationalbank dar. In einem ersten Bescheid wurde auf Basis der Konzerndaten per 31. Dezember 2010 ein zusätzlicher Kapitalbedarf von EUR 1,5 Mrd. festgestellt. Mit Verweis auf bereits geleistete Verbesserungsarbeiten konnte

im Vorjahr eine Verlängerung des Erfüllungszeitraums vom 31. März auf 31. Dezember 2012 erreicht werden.

Das Management geht davon aus, dass bei der neuerlichen Berechnung im Rahmen der JRAD-Prüfung die Fortschritte der Bank im Risikoabbau sowie die Verbesserung der internen Daten- und Kontrollmethoden positiv zum Tragen kommen.

Gleichzeitig ist jedoch zu erwarten, dass auch das anhaltend angespannte wirtschaftliche Umfeld in den Kernländern der HAA risikoe erhöhend berücksichtigt werden muss. Unabhängig vom konkreten Ergebnis der Prüfung bleibt es oberstes Ziel der Bank, wie bisher unter Einhaltung aller geltenden regulatorischen Vorschriften, ihren Sanierungs-, Restrukturierungs-, Reprivatisierungs- und Abbaukurs möglichst aus eigener Kraft und weitestgehend ohne zusätzliche direkte Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand fortzusetzen.

Die Klärung der regulatorischen Kapitalfragen stellt zudem einen wichtigen Baustein beim Abschluss des Beihilfeverfahrens vor der Europäischen Kommission dar. Alle betroffenen Parteien haben sich das Ziel gesetzt, eine letzt-

gültige Entscheidung der Wettbewerbshüter bis Jahresende aktiv zu unterstützen und in Folge vollinhaltlich umzusetzen.

Ebenfalls bis Ende 2012 ist davon auszugehen, dass ein Überblick auch über jene gebotenen juristischen Schritte vorliegt, die im Zusammenhang mit der Ende 2009 erfolgten Notverstaatlichung stehen und für weitere Maßnahmen zur Rückholung der der Bank früher entzogenen Mitteln geeignet sind.

Unter der Voraussetzung einer den Prognosen entsprechenden Wirtschafts- und Geschäftsentwicklung erwartet das Management für das Jahresergebnis 2012, dass sich die Restrukturierungsmaßnahmen weiter sichtbar in den Kennzahlen der Bank widerspiegeln und ein Rückfall in die Verlustzone für die operativen Bankeinheiten vermieden werden kann. Entscheidend für das Gesamtergebnis der HAA im Jahr 2012 wird aber sein, inwieweit die bereits erwähnte anhaltend angespannte Wirtschaftslage und ihre Auswirkungen die Fortschritte im Abbauteil der HAA zeit- und ergebnismäßig bremsen und eventuelle negative Abweichungen in diesem Sektor von den Erträgen der operativen Bankeinheiten kompensiert werden können.

Konzernzwischenabschluss

zum 30. Juni 2012

der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

I. Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in EUR Mio.

	Note	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011*
Zinsen und ähnliche Erträge	(6)	774,5	856,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)	-431,6	-466,6
Nettozinsergebnis		342,9	389,5
Provisionserträge	(8)	55,5	60,9
Provisionsaufwendungen	(9)	-26,3	-23,2
Provisionsergebnis		29,2	37,7
Handelsergebnis		23,5	8,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)		-1,1	-0,2
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	(10)	4,1	63,3
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – available for sale		1,0	-14,7
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(11)	15,3	10,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis		-8,7	-2,3
Betriebserträge		406,2	492,3
Kreditrisikovorsorgen	(12)	-125,1	-134,9
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen		281,0	357,4
Personalaufwand		-136,3	-135,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	(13)	-84,4	-108,1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-25,9	-22,6
Betriebsaufwendungen		-246,6	-266,4
Operatives Ergebnis		34,4	91,0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0,0	-0,2
Periodenergebnis vor Steuern		34,4	90,8
Ertragsteuern		-31,8	-13,3
Periodenergebnis nach Steuern		2,6	77,5
davon nicht beherrschende Anteile		12,6	5,7
davon Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernperiodenergebnis nach Steuern und Minderheiten)		-9,9	71,8

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (4) Anpassung Vorjahreswerte.

Sonstiges Periodenergebnis

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011*
Periodenergebnis nach Steuern	2,6	77,5
Bewertungsergebnis von available for sale-Vermögenswerten	56,4	18,6
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	-31,0	9,6
Steuereffekte aus dem Bewertungsergebnis von available for sale-Vermögenswerten	-0,1	0,6
Summe sonstiges Periodenergebnis	25,3	28,8
Gesamtergebnis	28,0	106,3
davon nicht beherrschende Anteile	17,7	5,0
davon Eigentümer des Mutterunternehmens	10,3	101,3

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (4) Anpassung Vorjahreswerte.

II. Bilanz

in EUR Mio.

	Note	30.6.2012	31.12.2011
VERMÖGENSWERTE			
Barreserve		761,6	757,5
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	2.491,8	3.133,4
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kreditinstituten	(16)	-4,3	-13,3
Forderungen an Kunden	(15)	25.829,3	26.722,4
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kunden	(16)	-3.054,7	-3.089,8
Handelsaktiva	(17)	2,6	12,0
Derivative Finanzinstrumente	(18)	1.500,7	1.434,0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	(19)	838,5	760,6
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	(20)	2.707,7	2.651,7
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity		35,9	36,5
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		1,4	1,4
Sonstige Finanzinvestitionen	(21)	984,8	985,4
davon Investment Properties		856,0	837,5
davon Operating Leasing		128,8	147,9
Immaterielle Vermögenswerte		41,6	60,0
Sachanlagen		378,0	359,8
Ertragsteueransprüche		87,2	104,4
davon laufende Ertragsteueransprüche		20,6	27,9
davon latente Ertragsteueransprüche		66,6	76,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(22)	88,2	138,9
Sonstige Vermögenswerte	(23)	1.016,3	1.084,7
Kreditrisikovorsorgen für sonstige Vermögenswerte	(16)	-6,9	-7,0
Vermögenswerte gesamt		33.699,9	35.132,5
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	5.486,1	5.678,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	8.324,8	8.201,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	15.830,1	17.147,4
Derivative Finanzinstrumente	(27)	761,9	716,3
Rückstellungen		132,5	183,9
Ertragsteuerverpflichtungen		43,9	34,6
davon laufende Ertragsteuerverpflichtungen		9,3	2,8
davon latente Ertragsteuerverpflichtungen		34,6	31,8
Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	77,5	77,8
Sonstige Schulden	(29)	515,6	524,0
Nachrangkapital	(30)	1.046,9	1.036,0
Hybridkapital		42,4	119,6
Eigenkapital		1.438,3	1.413,3
davon Eigentümer des Mutterunternehmens		935,6	925,6
davon nicht beherrschende Anteile		502,6	487,7
Eigenkapital und Schulden gesamt		33.699,9	35.132,5

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Available for sale- Rücklage	Währungs- rücklage	Kumuliertes Ergebnis	Eigentümer des Mutter- unter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2012	808,6	0,0	-121,4	-67,4	305,8	925,6	487,7	1.413,3
Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,0	-3,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	51,2	-31,0	-9,9	10,3	17,7	28,0
Periodenergebnis								
nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,1	-9,9	-9,9	12,6	2,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	51,2	-31,0	0,0	20,2	5,1	25,3
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,3	-0,6	-0,3	0,2	-0,1
Eigenkapital 30.6.2012	808,6	0,0	-70,2	-98,0	295,3	935,6	502,6	1.438,2

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Available for sale- Rücklage	Währungs- rücklage	Kumuliertes Ergebnis	Eigentümer des Mutter- unter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt*
Eigenkapital 1.1.2011	1.623,3	0,0	-78,2	-56,9	-567,2	921,0	500,3	1.421,3
Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,8	-2,8
Gesamtergebnis	0,0	0,0	20,0	9,6	71,8	101,4	5,0	106,3
Periodenergebnis								
nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,1	71,8	71,8	5,7	77,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	20,0	9,6	0,0	29,6	-0,8	28,8
Sonstige Veränderungen	-814,6	0,0	0,0	0,0	814,6	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital 30.6.2011	808,7	0,0	-58,2	-47,3	319,2	1.022,4	502,4	1.524,8

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (4) Anpassung Vorjahreswerte.

Für weitere Angaben zum Eigenkapital verweisen wir auf Note (48) Partizipationskapital sowie auf Note (49.2.) Sonstige Verfahren.

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow Statement)

in EUR Mio.

	2012	2011*
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (1.1.)	757,5	843,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	151,2	-98,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48,2	-32,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-69,7	-14,8
Effekte aus Wechselkursänderungen	-29,1	13,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (30.6.)	761,7	711,0

* Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe Note (4) Anpassung Vorjahreswerte.

V. Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe Adria (HAA) zum 30. Juni 2012 wurde in Übereinstimmung mit IFRS, so wie diese in der EU für die Zwischenberichterstattung anzuwenden sind (IAS 34), aufgestellt. Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Konzernabschluss verlangt werden. Daher ist der Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem zuletzt veröffentlichten Konzernabschluss per 31. Dezember 2011 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2012 wurde weder einer Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses wurde vom Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen (Going Concern). Hinsichtlich möglicher Auswirkungen aus dem EU-Beihilfeverfahren sowie des Joint Risk Assessment and Decision-Verfahrens (JRAD) und der daraus resultierenden Unsicherheiten auf die Unternehmenstätigkeit wird auf Note (49) Wesentliche Verfahren sowie Note (32) JRAD – Joint Risk Assessment and Decision Process hingewiesen.

Die Zahlen im Konzernzwischenabschluss sind grundsätzlich in Millionen Euro (EUR Mio.) angegeben; der Euro (EUR) stellt die funktionale Währung dar. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

In diesem Konzernzwischenabschluss wurden, sofern im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Berechnungsmethoden angewandt wie im letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011, es sei denn, es wurden Standards, Änderungen und Interpretationen angewandt, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, gültig sind.

Im Konzernzwischenabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen nach IFRS/IAS, die vom IASB erlassen und von der EU übernommen wurden, sind in 2012 erstmals für die HAA anzuwenden:

Standard	Bezeichnung	Verbindliche Anwendung für Geschäftsjahr
IFRS 7	Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	Zusätzliche Offenlegungspflichten 2012

Die Ergänzungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente, Angaben, die die Offenlegungspflichten erweitern, die Ausbuchungsregeln des IAS 39 jedoch beibehalten, erweitern die erforderlichen Anhangsangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenden Vermögenswerten behält. Zusätzliche Angaben sind notwendig, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende eines Berichtszeitraums transferiert wird. Die Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Die erweiterten Offenlegungen werden erstmals in den Konzern-Notes für den 31. Dezember 2012 vorgenommen. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung der HAA.

(2) Verwendung von Schätzungen und Annahmen/Wesentliche Schätzungsunsicherheiten

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine wesentlichen Schätzungsänderungen.

Die für die Berechnung der Portfolio-Wertberichtigung relevanten Parameter wurden zum 30. Juni 2012 validiert. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten- und Cure Rate-Validierungen ergaben keine signifikanten Veränderungen (Delta < 1 %). Die Loss Identification Period-Faktoren (LIP) wurden in Abhängigkeit der vorherrschenden Prozesse und Entwicklungen zur Risikoüberwachung segmentspezifisch geschätzt. Die aktuell gültigen LIP-Faktoren für Banken und Staaten liegen weiterhin bei 0,1. Auch im Retail- und Corporate-Bereich gibt es unverändert eine Mindestuntergrenze von 0,5. Lediglich die kroatische Bank HBC hat im 1. Halbjahr 2012 den LIP-Faktor im Firmenkundenbereich von 1 auf 0,5 angepasst (analog Gruppenvorgaben). Alle Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Für nähere Informationen zur Ermessensentscheidung von Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf den letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – inklusive der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG – 21 (31. Dezember 2011: 24) inländische und 81 (31. Dezember 2011: 81) ausländische Gesellschaften einbezogen:

	30.6.2012		31.12.2011	
	Vollkonsolidiert	Equity-Bewertung	Vollkonsolidiert	Equity-Bewertung
Stand zum Beginn der Periode (1.1.)	101	4	108	5
In der Berichtsperiode neu einbezogen	2	0	9	0
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	0	-2	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-5	0	-14	-1
Umgliederung	0	0	0	0
Stand zum Ende der Periode (30.6.)	98	4	101	4
davon inländische Unternehmen	19	2	22	2
davon ausländische Unternehmen	79	2	79	2

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende zwei Unternehmen erstmalig in den Konzernzwischenabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungs-	Grund
		in %	methode	
DOHEL d.o.o.	Sesvete	100,0%	Vollkonsolidierung	Erwerb
ALUFLEXPACK NOVI d.o.o.	Zadar	100,0%	Vollkonsolidierung	Spaltung

Die kroatische Immobiliengesellschaft DOHEL d.o.o. wurde im Zusammenhang mit der Ziehung einer Finanzierungssicherheit im 1. Halbjahr 2012 erworben und dem Segment „Abbau Financials“ zugeordnet. Da die Gesellschaft keinen eigenen Geschäftsbetrieb besitzt, sind hinsichtlich der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss die Vorschriften des IFRS 3 nicht anzuwenden.

Die Gesellschaft ALUFLEXPACK NOVI d.o.o. resultiert aus einem Umgründungsvorgang, im Zuge dessen der Geschäftsbetrieb der kroatischen Industriebeteiligung ALUFLEXPACK d.o.o., Zadar, auf die ALUFLEXPACK NOVI d.o.o. übertragen wurde. Die Gesellschaft wird wie die Vorgängergesellschaft dem Segment „Abbau Sonstige Beteiligungen“ zugeordnet.

Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2012 sind die folgenden fünf vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungs- methode	Grund
HYPO Facility Services GmbH in Liqu.	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkonsolidierung	Auflösung
ORGOVÁNYI IMMO Ingatlanforgalmazó Kft.	Budapest	100,0%	Vollkonsolidierung	Unwesentlichkeit
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS GmbH in Liqu.	Velden am Wörthersee	100,0%	Vollkonsolidierung	Auflösung
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkonsolidierung	Verkauf
HYPO ALPE-ADRIA-Objektverwaltung GmbH	München	100,0%	Vollkonsolidierung	Verschmelzung

(4) Anpassung Vorjahreswerte

Im Zusammenhang mit der in 2010 erworbenen TLM-TVP d.o.o., Sibenik, erfolgte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 die finale Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3. Bedingt durch die Buchwertanpassung der übernommenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte in 2010 ergab sich für die Vergleichsperiode 1. Januar bis 30. Juni 2011 gegenüber dem bisher veröffentlichten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 ein Anpassungsbedarf in der Position Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Das für das 1. Halbjahr 2012 auszuweisende Periodenergebnis nach Steuern musste daher aufgrund des um EUR 0,2 Mio. niedrigeren Aufwandes für Abschreibungen von EUR +77,3 Mio. auf EUR +77,5 Mio. angepasst werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen vom sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Personalaufwand umgliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (EUR 1,3 Mio.). Aus dieser Umgliederung ergaben sich insgesamt keine Effekte für die Erfolgsrechnung sowie Bilanz.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(5) Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Die Segmentberichterstattung basiert dabei auf den dem Konzernvorstand, der als Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8.7 fungiert, laufend zur Verfügung gestellten Informationen (sogenannter Management Approach). Basis für die Segmentberichterstattung ist dabei die Geschäftsstruktur der HAA.

Entsprechend dem für Zwecke des EU-Verfahrens erstellten Umstrukturierungsplan wird dabei jener Teil der Gruppe, der einem konsequenten Abbau unterzogen wird, separat von den fortgeführten Geschäftsaktivitäten dargestellt, die im Einklang mit dem Umstrukturierungsplan schrittweise reprivatisiert werden sollen. Die dem Fortbestand gewidmeten Konzerneinheiten bestehen dabei aus dem SEE-Netzwerk, das sind die Bank- und Leasingeinheiten in den Ländern Slowenien und Bosnien und Herzegowina sowie die Bankeinheiten in Serbien (zum 30. Juni 2011 noch inkl. Leasingeinheiten), Montenegro, Kroatien, Italien und dem Kernteil des Österreich-Bankgeschäfts. Für die Bank in Österreich und die Bank in Italien wurde im 1. Halbjahr 2011 der Verkaufsprozess initiiert, der mittelfristig die Abgabe der beiden Konzerngesellschaften zum Ziel hat. Die beiden Gesellschaften werden bis zu ihrem Ausscheiden aus der HAA-Gruppe in den Segmenten mit ihren Kernteilen in „Österreich“ (nur Kernteil) bzw. „Italien“ dargestellt.

Der als Abbau bezeichnete Bereich der Geschäftsaktivitäten wird in die Segmente „Financials“ und „Sonstige Beteiligungen“ weiter untergliedert. Unter „Financials“ werden dabei all jene Konzernleasinggesellschaften zusammengefasst, die in den Ländern Kroatien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Mazedonien, Montenegro, Bulgarien, Bosnien, Serbien (erstmalig seit Konzernzwischenabschluss 30. Juni 2012), in der Ukraine und in Italien tätig sind und deren Geschäftstätigkeit sich ausschließlich auf den Abbau der vorhandenen Vermögenswerte konzentriert. Ebenfalls diesem Segment zugeordnet sind die Wertpapier-Portfolien der Veranlagungsgesellschaften HBIInt. Credit Management ltd. und Norica Investments ltd. sowie das Kunden-Portfolio der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der inländischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die sich großteils auf das Cross-Border- bzw. das großvolumige Corporate-Kreditgeschäft beziehen.

Als „Sonstige Beteiligungen“ sind all jene Beteiligungsunternehmen zu verstehen, die außerhalb des Bank- und Leasinggeschäfts in den Bereichen Industrie, Tourismus und Real Estate tätig sind und veräußert werden sollen.

Der Bereich „Konsolidierung/Head Office“ inkludiert die Effekte aus der Konsolidierung zwischen den verschiedenen Geschäftssegmenten sowie auch jenen Teil der Konzernholding, der einen Bezug zu den Kerngeschäftsaktivitäten aufweist.

5.1. SEE-Netzwerk

Die in diesem Segment zusammengefassten Geschäftseinheiten erwirtschafteten insgesamt ein Nettozinsergebnis von EUR +153,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +211,2 Mio.) sowie ein Provisionsergebnis von EUR +29,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +29,6 Mio.) und waren damit im 1. Halbjahr 2012 das bei weitem ertragsstärkste Segment der Gruppe. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies jedoch trotzdem einen Rückgang von EUR -58,1 Mio. im Zinsergebnis bzw. von EUR -0,6 Mio. im Provisionsergebnis. Begründet ist der Rückgang des Zinsergebnisses im Wesentlichen aus dem Übertrag von Abbauportfolien, die sich nun im Segment „Abbau Financials“ befinden (vgl. in dem Zusammenhang auch die Erläuterungen zum Segmentvermögen bzw. Segment „Abbau Financials“). Das Handelsergebnis, das das Fremdwährungsergebnis inkludiert, betrug EUR +9,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +12,9 Mio.), das sonstige betriebliche Ergebnis war mit EUR -9,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -4,1 Mio.) negativ. Mit EUR -28,6 Mio. fielen die neu zu bildenden Risikovor-sorgen im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -96,6 Mio.) moderat aus. Wie schon im Vorjahr resultierte der größte Anteil davon aus den slowenischen Bank- und Leasingeinheiten. Die Betriebsaufwendungen des SEE-Netzwerkes lagen bei EUR -115,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -117,1 Mio.), was einer Verringerung um 1,6 Mio. bzw. 1,4% entspricht. Insgesamt befindet sich daher das Segmentperiodenergebnis vor Steuern mit EUR +37,9 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums von EUR +38,1 Mio. Nach Berücksichtigung von Ertragsteueraufwendungen in Höhe von EUR -11,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -5,9 Mio.) beläuft sich das Segmentperiodenergebnis nach Steuern auf EUR +26,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +32,3 Mio.). Das Segmentvermögen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 14,2 Mrd.) auf EUR 11,9 Mrd. deutlich. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf die vorgenommene Portfolio-Teilung in einen Kern- und einen Abbaubereich zurückzuführen, die Ende 2011 für die Bankeinheiten in Slowenien (inkl. Leasing), Montenegro sowie Bosnien und Herzegowina im Rahmen eines Portfolio-Bereinigungsprojekts erfolgt ist. Für die Bankeinheiten in Kroatien und Serbien ist ein solcher Transfer im 2. Halbjahr 2012 bzw. in 2013 geplant, wobei dies im Segmentvermögen zum 30. Juni 2012 bereits Berücksichtigung fand (siehe Note (53) Portfolio-Bereinigung im SEE-Netzwerk und Banken in Italien und Österreich).

5.2. Italien

Das Segment Italien, das durch die Bank in Udine repräsentiert wird, besteht zu einem wesentlichen Teil aus Leasing-Finanzierungen im Immobiliensegment. Hier ist ein nach wie vor sehr schwieriges Marktumfeld gegeben, das dazu führte, dass sich das Neugeschäftsvolumen im 1. Halbjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig entwickelte und auch hinter den erwarteten Werten zurückblieb. Insgesamt erzielte das Segment Italien ein Nettozinsergebnis in Höhe von EUR +41,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +53,2 Mio.) und ein Provisionsergebnis von EUR +4,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +4,0 Mio.). Mit EUR -16,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -20,4 Mio.) beliefen sich auch die Risikovorsorgeaufwendungen unter dem Vorjahresniveau. Nach Berücksichtigung von Betriebsaufwendungen von EUR -27,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -30,6 Mio.) und Ertragsteueraufwendungen von EUR -1,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -3,5 Mio.) ergab sich ein Segmentperiodenergebnis nach Steuern von EUR +1,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +4,2 Mio.). Zwecks Vorbereitung des Verkaufs des Italiengeschäfts erfolgte im 1. Quartal 2012 ein Übertrag eines rund EUR 0,8 Mrd. Forderungsportfolios an eine Abbaugesellschaft, um durch eine redimensionierte Bank eine attraktivere Basis für einen potentiellen Investor zu schaffen. Aufgrund dieser Portfolio-Übertragung reduzierte sich das Segmentvermögen von EUR 4,3 Mrd. (per 30. Juni 2011) auf EUR 3,5 Mrd.

5.3. Österreich

Jener Teil der österreichischen Bankeinheit, der dem Fortbestand gewidmet wurde, erzielte im 1. Halbjahr 2012 einen Nettozinsenertrag von EUR +22,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +26,7 Mio.) und ein Provisionsergebnis von EUR +6,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +7,5 Mio.). Unter Berücksichtigung von Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR -23,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -28,5 Mio.), einer Auflösung von Kreditrisikovorsorgen im 1. Halbjahr 2012 von EUR +1,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -3,8 Mio.) und restlichen Ergebnispositionen von EUR -4,3 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -1,5 Mio.) ergibt sich ein mit EUR +7,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +5,6 Mio.) positives Segmentperiodenergebnis nach Steuern. Die Verbesserung des Ergebnisses resultiert dabei im Wesentlichen aus der Auflösung von bereits gebildeten Risikovorsorgen. Das Segmentvermögen beträgt zum 30. Juni 2012 EUR 4,2 Mrd. und liegt damit EUR -0,6 Mrd. unter dem Vergleichswert des Vergleichszeitraums (EUR 4,8 Mrd.). Dabei wurde die für das 2. Halbjahr 2012 geplante Spaltung der österreichischen Tochterbank bereits in der Vermögensaufteilung berücksichtigt.

5.4. Abbau Financials

Jene Konzern-Leasing- und Finanzgesellschaften sowie diejenigen Teilbereiche der inländischen Banken, die nicht Teil der zukünftigen Fortbestandsgruppe sind, erzielten ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegenes Nettozinsergebnis von EUR +95,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +71,7 Mio.). Der Anstieg dieses Ergebnisses lässt sich insbesondere auf den Übertrag von Abbauportfolien auf zum Teil neu gegründete Gesellschaften, die in diesem Segment dargestellt werden, zurückführen (vgl. in dem Zusammenhang auch die Erläuterungen zum Segmentvermögen). Demgegenüber steht ein negatives Provisionsergebnis von EUR -10,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: -EUR 8,1 Mio.), das im Wesentlichen auf das jährliche Haftungsentgelt in Höhe von EUR -20,0 Mio. p.a. im Zusammenhang mit der Ende 2010 geschlossenen Bürgschaftsvereinbarung mit der Republik zurückzuführen ist. Während sich im Vorjahreszeitraum Belastungen im Bereich afvtpl und afs unter anderem aus der Abwertung von Griechenlandpapieren zeigten, stellte sich im Berichtszeitraum das Ergebnis in der Position afvtpl in Höhe von EUR +4,1 Mio. positiv dar. Die neu gebildeten Kreditrisikovorsorgen entwickelten sich gegenüber dem 1. Halbjahr 2011 mit EUR -78,9 Mio. deutlich negativ (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -14,0 Mio.), was sich im Wesentlichen aus dem übertragenen Abbauportfolio aus den SEE-Ländern, aber auch aus Verschlechterungen des Portfolios aus dem Abbauteil der Konzernmutter ergibt. Unter Berücksichtigung von Betriebsaufwendungen von EUR -40,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -34,8 Mio.), die mit EUR -19,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -23,1 Mio.) überwiegend auf Verwaltungsaufwendungen entfallen, ergibt sich für dieses Segment ein negatives Periodenergebnis nach Steuern von EUR -44,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -3,8 Mio.). Das Vermögen, das diesem Segment zugeordnet ist, beträgt zum 30. Juni 2012 EUR 10,0 Mrd. (per 30. Juni 2011: EUR 7,0 Mrd.) und beinhaltet im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres die im Zuge des die Fortbestandseinheiten betreffenden Portfolio-Bereinigungsprojekts übertragenen bzw. noch zur Übertragung vorgesehenen Non-Performing Loans (NPL). Dies ist der Hauptgrund für den hohen Anstieg des Segmentvermögens im Vergleich zum Stichtag 30. Juni 2011.

5.5. Abbau Sonstige Beteiligungen

Die ebenfalls sich im Abbau befindlichen Real Estate-, Industrie- und Tourismusbeteiligungen weisen aufgrund der Charakteristika ihres Geschäftsbetriebes ein negatives Nettozinsergebnis von EUR -5,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -4,2 Mio.) und ein Provisionsergebnis von EUR -1,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -0,4 Mio.) auf. Da die Refinanzierung einiger dieser Gesellschaften in Fremdwährung denominiert ist, ergab sich aufgrund der Kursentwicklung ein leicht positives Handelsergebnis von EUR +1,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +1,0 Mio.). Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet

aufgrund des Geschäftsbetriebs der genannten Beteiligungen die Umsatzerlöse und direkten Aufwendungen zur Leistungserbringung und trug mit EUR +19,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +23,9 Mio.) zum Segmentperiodenergebnis bei. Die Betriebsaufwendungen lagen mit EUR -20,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -27,7 Mio.) über den erzielten Erträgen und führten unter Berücksichtigung des Finanzierungsergebnisses zu einem negativen Segmentperiodenergebnis nach Steuern von EUR -9,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -9,5 Mio.). Die Reduktion des Segmentvermögens entwickelte sich von EUR 0,4 Mrd. (1. Januar bis 30. Juni 2011) auf nunmehr EUR 0,3 Mrd. und ergab sich insbesondere durch die Umgliederung von Vermögenswerten einer Beteiligung in das Segment „Abbau Financials“ sowie Bewertungseffekte betreffend eine Industriebeteiligung.

5.6. Konsolidierung/Head Office

Dieses Segment berücksichtigt die Kernaktivitäten der inländischen Konzernholdinggesellschaft, die sich wie folgt darstellen: Steuerung und Mittelbereitstellung an die Konzernunternehmen sowie die Konsolidierungseffekte zwischen den einzelnen Segmenten. Aufgrund der Finanzierungsfunktion für die Gruppe wird hier ein positives Nettozinsergebnis von EUR +35,4 Mio. erzielt, das in etwa das Niveau des Vorjahres in Höhe von EUR +31,0 Mio. erreicht hat. Das Provisionsergebnis lag mit EUR +0,8 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +5,2 Mio.). Das Handelsergebnis betrug EUR +13,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR -7,4 Mio.), was sich im Wesentlichen auf positive Effekte aus Kurssicherungen des serbischen Dinar (RSD) im Vergleich zum Euro in der österreichischen Muttergesellschaft zurückführen lässt. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen entwickelte sich mit EUR +16,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +11,2 Mio.) weiter positiv. Hauptgrund hierfür war der aus dem Rückkauf von Hybridkapital unter dem Nominalwert generierte Ertrag. Insbesondere die beiden letztgenannten Effekte trugen auf Ebene des Gesamtsegmentes zu einem positiven Periodenergebnis vor Ertragsteueraufwendungen von EUR +31,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +47,0 Mio.) bei. Effekte aus der Fair Value-Bewertung von eigenen Emissionen konnten in der Größenordnung der Vorperiode (EUR +66,4 Mio.) nicht wiederholt werden. Wesentliche konsolidierungsbezogene Effekte zwischen den Segmenten waren im sonstigen betrieblichen Ergebnis, das EUR -20,0 Mio. betrug, sowie in den Verwaltungsaufwendungen zu berücksichtigen. Per Saldo ergibt sich für dieses Segment nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von EUR -10,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2011: EUR +1,7 Mio.) ein positives Segmentperiodenergebnis von EUR +21,3 Mio. (2010: EUR +48,7 Mio.). Das Segmentvermögen beträgt zum Stichtag EUR 3,8 Mrd. und liegt aufgrund des planmäßigen Abbaus von gehaltenen Liquiditätsreserven zur Tilgung von Verbindlichkeiten sowie aus Umgliederungen von sich verschlechterndem Portfolio in das Segment „Abbau Financials“ um rund EUR 3,0 Mrd. unter dem Vorjahreswert.

5.7. Segmentdarstellung

in EUR Mio.

Periode 1.1. - 30.6.2012	SEE- Netzwerk	Italien*	Österreich*	Abbau Financials	Abbau Sonstige Beteili- gungen	Konsoli- dierung / Head Office	Summe
Nettozinsergebnis	153,1	41,7	22,5	95,9	-5,7	35,4	342,9
Provisionsergebnis	29,0	4,7	6,6	-10,5	-1,4	0,8	29,2
Handelsergebnis	9,4	1,8	1,0	-4,0	1,6	13,8	23,5
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	0,0	0,0	-0,9	1,1	0,0	-1,3	-1,1
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	0,0	-0,2	-1,3	4,1	-0,8	2,3	4,1
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	0,0	0,0	2,0	-3,7	-0,4	3,1	1,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0,3	0,2	-0,1	-1,8	0,2	16,5	15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-9,8	-1,2	0,0	3,3	19,0	-20,0	-8,7
Betriebserträge	182,0	47,0	29,9	84,3	12,4	50,6	406,2
Kreditrisikovorsorgen	-28,6	-16,6	1,5	-78,9	-2,4	0,0	-125,1
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	153,4	30,3	31,4	5,4	9,9	50,6	281,0
Personalaufwand	-55,5	-14,2	-16,5	-15,1	-11,9	-23,2	-136,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-47,3	-11,3	-6,4	-19,7	-4,9	5,3	-84,4
Abschreibungen auf SAV und imm. VW	-12,7	-2,0	-0,6	-5,9	-3,4	-1,3	-25,9
Betriebsaufwendungen	-115,5	-27,4	-23,5	-40,8	-20,2	-19,1	-246,6
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	37,9	2,9	7,8	-35,4	-10,3	31,5	34,4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Segmentperiodenergebnis vor Steuern	37,9	2,9	7,8	-35,4	-10,3	31,5	34,4
Ertragsteuern	-11,9	-1,5	0,0	-8,7	0,6	-10,2	-31,8
Segmentperiodenergebnis nach Steuern	26,0	1,4	7,8	-44,0	-9,7	21,3	2,6
Segmentvermögen	11.936,4	3.459,0	4.161,6	9.992,0	307,1	3.843,8	33.699,9
davon: Langfristige Vermögenswerte	1.051,6	40,8	6,0	282,1	47,8	-23,9	1.404,4
Forderungen an Kunden	8.722,5	3.269,2	2.850,6	10.445,3	4,3	537,4	25.829,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.490,2	726,3	1.647,2	70,4	1,3	1.389,4	8.324,8
Risk Weighted Assets (RWA)	9.721,6	2.664,7	1.936,3	4.745,4	94,9	3.335,1	22.498,0

* Segment „Österreich“ exklusive Abbauteil der österreichischen Bank- und Leasingtöchter, Segment „Italien“ exklusive Abbaueinheit HYPO ALPE-ADRIA-LEASING S.r.l.

Erläuterungen:

ha: hedge accounting

afvtpl: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

in EUR Mio.

Periode 1.1. - 30.6.2011	SEE- Netzwerk	Italien	Österreich *	Abbau Financials	Abbau Sonstige Beteili- gungen	Konsoli- dierung / Head Office	Summe
Nettozinsergebnis	211,2	53,2	26,7	71,7	-4,2	31,0	389,5
Provisionsergebnis	29,6	4,0	7,5	-8,1	-0,4	5,2	37,7
Handelsergebnis	12,9	2,0	0,7	-0,6	1,0	-7,4	8,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,5	-0,2
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	0,0	-0,2	3,0	-5,7	-0,3	66,5	63,3
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	1,7	0,0	-2,1	-4,1	-0,2	-9,9	-14,7
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0,6	0,1	0,0	0,0	-1,7	11,2	10,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4,1	-0,4	2,2	-2,6	23,9	-21,2	-2,3
Betriebserträge	251,9	58,7	38,2	50,6	18,1	74,9	492,3
Kreditrisikovorsorgen	-96,6	-20,4	-3,8	-14,0	0,0	-0,2	-134,9
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	155,2	38,3	34,4	36,7	18,1	74,7	357,4
Personalaufwand	-55,7	-16,8	-16,3	-9,6	-15,3	-22,1	-135,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-47,9	-11,7	-11,6	-23,1	-8,8	-5,0	-108,1
Abschreibungen auf SAV und imm. VW	-13,5	-2,1	-0,7	-2,1	-3,6	-0,6	-22,6
Betriebsaufwendungen	-117,1	-30,6	-28,5	-34,8	-27,7	-27,7	-266,4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Segmentperiodenergebnis vor Steuern	38,1	7,7	5,9	1,9	-9,8	47,0	90,8
Ertragsteuern	-5,9	-3,5	-0,3	-5,7	0,2	1,7	-13,3
Segmentperiodenergebnis nach Steuern	32,3	4,2	5,6	-3,8	-9,5	48,7	77,5
Segmentvermögen	14.225,8	4.270,5	4.783,1	6.993,3	373,5	5.917,8	36.564,0
davon langfristige Vermögenswerte	1.150,4	41,4	34,5	195,3	78,5	29,0	1.529,1
Forderungen an Kunden	11.381,5	3.983,7	3.714,0	7.922,2	7,8	513,6	27.522,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.199,8	782,5	1.590,9	92,0	0,5	1.485,0	8.150,7

* Segment „Österreich“ exklusive Abbauteil der österreichischen Bank- und Leasingtöchter.

Erläuterungen:

ha: hedge accounting

afvtpl: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

(6) Zinsen und ähnliche Erträge

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Zinserträge	645,0	696,5
aus Forderungen an Kreditinstitute	9,8	18,3
aus Forderungen an Kunden	469,8	501,1
aus Erträgen aus Schuldverschreibungen, öffentlichen Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	46,2	42,1
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	115,8	125,3
Übrige Zinserträge	3,4	9,7
Laufende Erträge	129,5	159,6
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,9	0,3
aus dem Leasing-Geschäft	111,4	142,6
aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17,1	16,8
Gesamt	774,5	856,1

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Zinsaufwendungen	-419,6	-448,9
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-50,0	-55,8
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-130,5	-121,4
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-219,7	-253,7
für Nachrangkapital	-18,1	-17,1
für sonstige Schulden	-1,4	-1,0
Zinsähnliche Aufwendungen	-12,0	-17,7
Gesamt	-431,6	-466,6

(8) Provisionserträge

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Kreditgeschäft	17,8	21,7
Wertpapier- und Depotgeschäft	6,0	7,7
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	18,2	18,0
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	13,5	13,5
Gesamt	55,5	60,9

(9) Provisionsaufwendungen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Kreditgeschäft	-16,1	-12,3
Wertpapier- und Depotgeschäft	-2,9	-3,4
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	-3,8	-4,0
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-3,5	-3,5
Gesamt	-26,3	-23,2

(10) Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und damit verbundenen Derivativen	7,7	2,6
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten und damit verbundenen Derivativen	-3,5	60,8
Gesamt	4,1	63,3

Fair Value-Änderungen bei finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und die auf die Veränderung des eigenen Credit Spreads und jenen aus drittbehafteten Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, ergaben kumuliert einen Betrag in Höhe von EUR 144,6 Mio. im Berichtsjahr (30. Juni 2011: EUR 135,8 Mio.), daraus ergibt sich auf die laufende Erfolgsrechnung ein positiver Effekt von EUR +4,7 Mio. (30. Juni 2011: positiver Effekt in Höhe von EUR +66,4 Mio.).

(11) Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1,2	-1,9
Ergebnis aus Operating-Leasing-Vermögen	4,4	1,0
Übriges Ergebnis aus Finanzinvestitionen	12,1	11,2
Gesamt	15,3	10,3

Zur Stärkung der Kapitalstruktur kaufte die HAA im April 2012 Hybridkapital zurück. Aus dem Rückkauf resultierte nach IFRS ein Gewinn von EUR +12,0 Mio., der in der Position „Übriges Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ ausgewiesen wird.

(12) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Zuführungen	-264,3	-518,6
Auflösungen	130,9	364,6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	16,2	26,4
Direktabschreibungen	-7,9	-7,2
Gesamt	-125,1	-134,9

(13) Andere Verwaltungsaufwendungen

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2012	1.1. - 30.6.2011
Infrastrukturaufwand	-21,3	-21,9
IT und Telekommunikation	-21,4	-20,6
Werbung	-5,0	-9,0
Rechts- und Beratungskosten	-12,9	-18,1
Aufwendungen für Prüfungen und prüfungsnahen Dienstleistungen	-2,2	-2,1
Sanierung und Restrukturierungsaufwand	-3,6	-12,0
CSI Hypo	-1,6	0,0
Mitarbeiterschulungskosten	-1,7	-1,3
Verwaltung/Administration i.Z.m. HBInt Credit Management	-0,8	-2,8
Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	-13,9	-20,2
Gesamt	-84,4	-108,1

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Österreich	831,1	1.576,1
Central and Eastern Europe (CEE)	651,7	641,9
Restliche Länder	1.009,0	915,4
Gesamt	2.491,8	3.133,4

(15) Forderungen an Kunden

15.1. Forderungen an Kunden – nach Kundenart

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Öffentlicher Sektor	4.906,4	4.997,7
Firmenkunden	14.191,0	14.676,4
Privatkunden	6.731,9	7.048,3
Gesamt	25.829,3	26.722,4

15.2. Forderungen an Kunden – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Österreich	4.023,9	4.248,7
Central and Eastern Europe (CEE)	16.032,2	16.617,7
Restliche Länder	5.773,2	5.856,0
Gesamt	25.829,3	26.722,4

(16) Kreditrisikovorsorgen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft

in EUR Mio.

	Stand 1.1.2012	Fremd- währungs- Differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verwendung	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Un- winding	Stand 30.6.2012
Einzelwertberichtigungen	-2.934,0	-5,5	-245,6	86,4	118,8	-11,9	90,0	-2.901,7
Portfolio- Wertberichtigungen	-176,0	0,0	-15,5	27,8	0,0	-0,4	0,0	-164,1
Zwischensumme								
Kreditrisikovorsorgen	-3.110,0	-5,5	-261,1	114,3	118,8	-12,3	90,0	-3.065,8
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-48,2	0,1	-3,2	16,7	0,3	0,0	0,0	-34,4
Gesamt	-3.158,2	-5,4	-264,3	130,9	119,1	-12,3	90,0	-3.100,2

in EUR Mio.

	Stand 1.1.2011	Fremd- währungs- Differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Un- winding	Stand 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	-2.975,8	22,5	-702,0	355,5	212,0	-21,5	175,2	-2.934,0
Portfolio- Wertberichtigungen	-235,0	0,9	-51,3	110,8	0,0	-1,4	0,0	-176,0
Zwischensumme								
Kreditrisikovorsorgen	-3.210,8	23,4	-753,2	466,3	212,0	-22,9	175,2	-3.110,0
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-75,8	0,2	-19,7	46,4	0,6	0,0	0,0	-48,2
Gesamt	-3.286,6	23,6	-772,9	512,7	212,6	-22,9	175,2	-3.158,2

(17) Handelsaktiva

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,4	11,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,5
Gesamt	2,6	12,0

(18) Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Handelsbestand	31,4	28,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch	1.469,3	1.405,8
Gesamt	1.500,7	1.434,0

(19) Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	637,6	563,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	163,7	159,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37,2	37,5
Gesamt	838,5	760,6

(20) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.631,5	2.568,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50,5	58,5
Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (< 20%)	5,3	5,3
Sonstige Beteiligungen (20% - 50%)	3,8	2,9
Anteile an verbundenen Beteiligungen (> 50%)	16,7	16,2
Gesamt	2.707,7	2.651,7

(21) Sonstige Finanzinvestitionen

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)	856,0	837,5
Vermögenswerte für Operating-Leasing (Mobilien)	128,8	147,9
Gesamt	984,8	985,4

(22) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die gemäß IFRS 5 separat auszuweisende Position Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beinhaltet zum 30. Juni 2012 die Vermögenswerte der zum Verkauf stehenden Beteiligungen an der Aluflexpack und TLM-TVP Gruppe sowie an einer Kärntner Tourismusbeteiligung. Die Vermögenswerte der zum 31. Dezember 2011 unter dieser Position ausgewiesenen Leasingeinheit in der Ukraine mussten aufgrund der Aufgabe der kurzfristigen Verkaufsabsicht wieder in die jeweiligen Vermögenspositionen der Bilanz umgegliedert werden. Die Vermögenswerte dieser Gesellschaft werden im Segmentbericht im Segment "Abbau Financials " ausgewiesen.

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	0,1	2,3
Forderungen an Kunden	0,7	49,1
Kreditrisikovorsorgen	0,0	-33,9
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0,2	0,4
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	4,3	4,5
Immaterielle Vermögenswerte	0,4	0,3
Sachanlagen	33,8	33,7
Sonstige Vermögenswerte	48,5	82,3
Gesamt	88,1	138,8

(23) Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Abgegrenzte Erträge	57,3	102,4
Sonstige Vermögenswerte	959,1	982,2
Gesamt	1.016,3	1.084,7

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Österreich	266,7	154,2
Central and Eastern Europe (CEE)	607,3	678,8
Restliche Länder	4.612,1	4.845,4
Gesamt	5.486,1	5.678,4

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**25.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Kundenart**

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Spareinlagen	1.478,3	1.446,7
Sicht- und Termineinlagen	6.846,5	6.754,4
vom öffentlichen Sektor	558,9	613,4
von Firmenkunden	3.079,6	3.347,0
von Privatkunden	3.208,0	2.794,0
Gesamt	8.324,8	8.201,1

25.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Österreich	1.506,5	1.544,6
Central and Eastern Europe (CEE)	4.288,7	4.247,9
Restliche Länder	2.529,5	2.408,6
Gesamt	8.324,8	8.201,1

(26) Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Begebene Schulden	13.684,0	14.880,4
Über Pfandbriefstelle begebene Schulden	2.145,3	2.265,8
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,8	1,2
Gesamt	15.830,1	17.147,4

(27) Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Handelsbestand	1,1	1,9
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch	760,8	714,4
Gesamt	761,9	716,3

(28) Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26,2	26,9
Rückstellungen	0,7	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	-0,2
Sonstige Schulden	50,5	51,2
Gesamt	77,5	77,8

(29) Sonstige Schulden

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Abgegrenzte Aufwendungen	222,0	245,8
Abgrenzungen und sonstige Verpflichtungen	293,7	278,2
Gesamt	515,6	524,0

(30) Nachrangkapital

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	961,8	952,2
Ergänzungskapital	85,1	83,9
Gesamt	1.046,9	1.036,0

Risikobericht

(31) Entwicklungen beim Exposure und den Non-Performing Loans

Das Exposure reduzierte sich im 1. Halbjahr 2012 um rund EUR 1,3 Mrd., wobei der größte Rückgang aus dem Segment Financial Institutions resultiert. Im NPL-Portfolio des Segmentes Corporate gab es in der HAA große Verwertungserfolge, was ebenfalls zu einer Exposure-Reduktion führte.

Die Entwicklung der Non-Performing Loans (NPLs) hat sich in der HAA im 1. Halbjahr 2012 weiter stabilisiert. Hauptgrund hierfür war neben einem stringenten Monitoring auch eine detaillierte Analyse von Frühwarnindikatoren bei ausfallgefährdeten Kunden in einem allgemein schwierigen wirtschaftlichen Umfeld.

Die Zuführungen bei den Risikovorsorgen sind innerhalb der Budgetziele der HAA.

(32) JRAD – Joint Risk Assessment and Decision Process

Nachdem im Sommer 2011 eine Prüfung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) im sogenannten JRAD-Prozess auf Grundlage der Finanzkennzahlen der HAA zum Stichtag 31. Dezember 2010 die Vorschreibung einer Total Capital Ratio von +12,04% zur Abdeckung möglicher Verluste ergeben hatte, erfolgte im 1. Halbjahr 2012 eine mehrmonatige Prüfung der Bank durch die Aufsicht mit Schwerpunkt auf die JRAD-relevanten Parameter und Berechnungsmodelle. Berücksichtigt wurden auch die IRBA-Richtlinien, denen die HAA als Standardansatzbank zwar nur bedingt unterliegt, die sie aber für die interne Risikosteuerung verwendet.

Seit 8. August 2012 liegt der vorläufige Bericht zur letzten OeNB-Prüfung vor, die während des 1. Halbjahres durchgeführt wurde. Die Prüfung fokussiert auf die Themenbereiche Modelle und Parameter zur Messung des Kreditrisikos, Sicherheitenbewertung und Monitoring, Stress-Testing und Risikomanagement im Leasinggeschäft, wobei die Prüfungsschwerpunkte auch im Hinblick auf die ökonomische Kapitalbedarfsermittlung im Rahmen des JRAD gezielt ausgewählt wurden. Der Bericht umfasst 48 konkrete Findings, bei denen Änderungs- und Verbesserungsbedarf geortet wird, wovon die Mehrzahl dieser kritischen Anmerkungen mit dem Programm der Weiterentwicklung des Risikomanagements kompatibel ist. In diesem Sinne wird der Bericht bis 19. September 2012 im Detail beantwortet.

Ungeachtet der nach Vorliegen der neuen JRAD-Einschätzung zu treffenden Maßnahmen unternimmt die HAA weitere große Anstrengungen zum Abbau ihres NPL-Portfolios für eine signifikante Verkleinerung der Deckungslücke bis 31. Dezember 2012. Dazu wurde eine eigene, gruppenweite Task Force zur Reduzierung des toxischen Klumpenrisikos geschaffen. Neben einem standardisierten Monitoring- und Analyseprozess im Bestandsgeschäft, der an klare Zielvorgaben zur Verbesserung des Risikoprofils des Portfolios geknüpft ist, weist die HAA bereits heute aufgrund strenger Kreditneuevergaberichtlinien ein aus Risikosicht wesentlich verbessertes Neugeschäft auf. Diese Faktoren werden mittelfristig auch zu einer deutlichen Reduktion des Kapitalbedarfs führen.

(33) Neue ICAAP-Steuerung in der Hypo Alpe Adria

Als Ergebnis eines Risikoinventurprojektes wurde die Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Steuerung Anfang 2012 überarbeitet. Dabei wurden in der HAA Verbesserungen insbesondere bei der zentralen Sicherheitenverteilung, bei der Parameterschätzung und bei der zentralen Datenverfügbarkeit erreicht. Zusätzlich wurden in der neuen ICAAP-Steuerung neue Risikoarten wie z. B. Konzentrationsrisiken berücksichtigt und methodische Fortschritte bei bestehenden Risikoarten erreicht.

Alle Risikoarten sind in der HAA in einer Policy bzw. in einem entsprechenden Manual genauer geregelt, haben eine angemessene Methode für die Quantifizierung der Risiken, und für jedes materielle Risiko gibt es für die Steuerung ein definiertes Kapitallimit.

Der ICAAP umfasst in der HAA nun folgende Risikoarten:

Hypo Alpe Adria Risk Bearing Capacity	
Kreditrisiko	Einzelfallrisiko
	Konzentrationsrisiko
	Länderrisiko
	Beteiligungsrisiko
	TOTAL
Marktrisiko	Zinsrisiko (Handels- & Bankbuch)
	Credit-Spread-Risiko (liquid & illiquid)
	Fremdwährungsrisiken
	Equity Risk
	Alternative Investitionsrisiken
	Volatilitätsrisiko
	TOTAL
Strategisches Marktrisiko	
Finanzierungsmargenrisiko	
Operationelles Risiko	
Objektrisiko	
Restliche Risikoarten	
Gesamte interne Eigenkapitalanforderung	

Innerhalb der neuen Risikostrategie 2012 wurde die Deckungsmasse für die Risikotragfähigkeitsziele wie folgt definiert:

- 20 % als allgemeiner Puffer. In erster Linie zielt dieser darauf ab, mögliche Stresst-Test Auswirkungen abzudecken, um die langfristige Nachhaltigkeit des Konzerns zu unterstützen
- 80 % wird für die Abdeckung der Kapitalerfordernisse zugeteilt. Diese 80 % stellen die Basis für die weitere Aufteilung auf einzelne Risikoarten dar.

Um die 80 % nicht dauerhaft zu überschreiten, hat die HAA folgende Initiativen gestartet:

- Die Businesspläne des von der HAA definierten Abbauportfolios zielen darauf ab, die Portfolio-Reduzierung sicherzustellen. Am wichtigsten ist dabei die Vermeidung weiterer Verluste durch zeitgerechte Ausführung dieser Strategien – im 1. Halbjahr 2012 gab es hier bereits erhebliche Erfolge
- Zielportfoliolimitierung und -steuerung zielen darauf ab, eine stabile Entwicklung zu gewährleisten, die Qualität des Portfolios zu verbessern und rentables Geschäft in den Kernmärkten sicherzustellen
- Laufende Validierung der Risikoparameter
- Projekte zur Verbesserung der Datenqualität und die Stabilisierung der Datenanlieferung
- Kontinuierliche Überwachung des Sicherheitenbestandes.

(34) Verbesserung des Risikodatenhaushaltes der Hypo Alpe Adria

Ziel ist es, in der HAA eine einzige Datenquelle für alle Informationen, die für die Risikosteuerung notwendig sind, zu haben. Bis jetzt gab es in der HAA zwei getrennte Datenanlieferungen für die Säule I und II gemäß Basel II.

Die Datenanlieferung aller SEE-Länder und der italienischen Töchter wurde im 1. Halbjahr erfolgreich auf den Zentralen Datenpool (ZDP) migriert. Die Migration der Töchter Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich)/HBInt. wird im August stattfinden.

Die Migration der Leasingtöchter wird im 4. Quartal 2012 durchgeführt werden.

Abschließend erfolgt die Migration für die Derivate- und der Wertpapierdaten auf den ZDP im 1. Quartal 2013.

Zur Stabilisierung der Anlieferungen von Daten und der Dokumentation des Datenflusses wurde Mitte März zusätzlich ein internes Projekt bestehend aus zwei Säulen gestartet:

Säule 1: Der Risikoteil

- Erneute Ausrollung aller Schlüsselfelder auf Basis des ZDPs, die für die Risikotragfähigkeitsberechnung relevant sind.
- Evaluierung der Datenverfügbarkeit, der Datenqualität und der damit verbundenen Verantwortlichkeiten.

Säule 2: Der IT-Teil

- Dokumentation der Prozesse über die Herkunft von Daten (Datenflussdokumentation usw.) aus den lokalen Core-Systemen bis zum zentralen Risikodatenhaushalt
- Weitere Verbesserung bzw. Vereinfachung des Datenflusses von den Töchtern an die HAA.
- Das Projekt konnte im Mai erfolgreich abgeschlossen werden.

(35) Ratingverfahren

Die im Mai 2010 begonnene Neuentwicklung sämtlicher Ratingverfahren der HAA konnte im 1. Halbjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Auf dem zentralen Ratingportal wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres vier neue Ratingverfahren installiert und im Konzern ausgerollt. Dabei handelt es sich um die Ratingsysteme für Banken, Versicherungen, Gebietskörperschaften und Staaten. Neben einer erheblich verbesserten Risikoeinschätzung durch die neuen Verfahren wird auch eine bessere Ratingdurchdringung und Datenqualität durch eine zentrale Datenverfügbarkeit erreicht. Sämtliche Ratinginformationen sind taggleich verfügbar und werden für die Generierung steuerungsrelevanter Reports verwendet.

(36) Sicherheiten/Valuation Rush

Im 1. Halbjahr 2012 wurden beim Sicherheitenmanagement weitere Verbesserungen erreicht. Mittels Reports kontrolliert GCP als übergeordnete Einheit in der Gruppe die Einhaltung der geforderten Richtlinien und Zeitvorgaben für alle Sicherheiten. Kontrolliert werden die vorgeschriebenen Monitoringtätigkeiten nach Sicherheitenkategorien, die Aktualität der Bewertungen, die Liquidität am Markt und die vorgeschriebenen internen Bewertungsansätze.

Die Aktualität sämtlicher Real Estate, die als Sicherheit für unser Kreditportfolio dienen, wird wie folgt sichergestellt:

- Alle RRE (Residential Real Estates), deren Bewertung älter als drei Jahre ist, werden mittels des R&S Neubewertungstools quartalsweise aktualisiert und in die Sicherheitensysteme übernommen
- Alle CRE (Commercial Real Estates), deren Bewertung älter als ein Jahr ist und deren Marktwert weniger als EUR 1,0 Mio. beträgt, werden mittels des R&S Neubewertungstools quartalsweise aktualisiert und in die Sicherheitensysteme übernommen.
- Alle CRE (Commercial Real Estates), deren Bewertung älter als ein Jahr ist und deren Marktwert größer als EUR 1,0 Mio. ist, werden mittels eigens eingerichtetem „Wiederbewertungs-Workflow“ vom Kundenbetreuer drei Monate vor Fälligkeit beauftragt. Durch diesen Workflow erhält das Commercial Real Estate Management (CREM) oder dessen lokale Einheit den Auftrag zur Bewertung dieser Liegenschaft. Bei der CREM handelt es sich um eine unabhängige Einheit, die mittels zertifizierten Bewertern Gutachten erstellt.

(37) Counterparty-Portfolio-Limitierung

Seit Anfang 2012 ist das Portfolio-Limitierungssystem in den Kernländern (Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien, Montenegro) sowie in Österreich vollständig implementiert. In Abhängigkeit des Risikogehaltes des Geschäftes – dargestellt durch die Kombination aus Rating-, Größen- und Industrie-/Produktklasse – wird das Portfolio in der HAA in low, medium und high Risk eingeteilt. Die Portfolio-Limits sind durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse gedeckelt und werden auf monatlicher Basis sowohl auf Gruppenebene als auch auf Töchterebene überwacht. Bei Limit-Überschreitungen kommt der gruppenweite Eskalationsprozess zum Tragen, und von den Markteinheiten sind entsprechende Maßnahmen zu treffen, um die festgelegten Limits zum Jahresende einzuhalten.

Neben einer direkten Ableitung der Limits aus der Risikotragfähigkeit der HAA wird durch die Portfolio-Limitierung (Fokus der Limitierung liegt auf risikobehaftetem Geschäft) ein ausgewogenes Risikoprofil geschaffen.

(38) Operationelles Risiko und Internes Kontrollmanagement

In der 1. Hälfte des Jahres 2012 gab es im Bereich des operationellen Risikomanagements zahlreiche Änderungen. Vorrangig wurde das Augenmerk auf die Vollständigkeit der Verlustdatenerhebung und auf die Verbesserung der Qualität der Daten gelegt. Des Weiteren wurden verstärkt Schulungsmaßnahmen gesetzt, um die Nachhaltigkeit gewährleisten zu können.

Als ergänzende Maßnahme wurde das Operational Risk (OpRisk)-Komitee definiert. Ziel dieses Komitees ist es, nicht nur das lückenlose Reporting zu gewährleisten, sondern auch zielgerichtet geeignete Maßnahmen proaktiv zu definieren und die Umsetzung dieser Maßnahmen auch zu verfolgen. Das Komitee findet auf Töchterebene monatlich statt und auf Konzernebene quartalsweise.

Ein weiterer Meilenstein im 1. Halbjahr 2012 war die Vorbereitung der Implementation des neuen Governance, Risk and Compliance Tools für das Management des operationellen Risikos. Dieses Tool löst die alte Verlustdatensammlung ab und soll ein integriertes Management des OpRisk gewährleisten und darüber hinaus alle wesentlichen Schnittstellen (Compliance, Betrugsbekämpfung, Business Continuity) im Reportingbereich vereinheitlichen. Großes Augenmerk wurde im Vorfeld auf die Aufbereitung (Zuordnung von Daten, Ausrichtung zwischen den Schnittstellen) des SAS-Tools gelegt. Das Ziel ist eine verbesserte Interaktion zwischen Methodik und OpRisk Management Tools (z. B. Key OpRisk Indicators, Risk and Controlling Self Assessment).

Die Definition des internen Reputationsrisikos wird zusammen mit operationellen Risiken betreut. In der 1. Hälfte des Jahres wurde die entsprechende Policy genehmigt, umgesetzt und in den Tochtergesellschaften ausgerollt.

Im Bereich des internen Kontrollsystems wurde die Methode zur Bewertung des IKS weiter verfeinert. Die Policy für das interne Kontrollsystem wurde verfasst und ausgerollt.

Die Rechnungslegungsprozesse wurden in allen Kernländern prozesstechnisch abgebildet und im einheitlichen Prozess-Tool ARIS dokumentiert. Diese Prozesse wurden im Anschluss aus risikotechnischer Sicht bewertet und adäquate Kontrollmaßnahmen definiert.

(39) ALM-System

Mit den Anforderungen an ein zukünftiges ALM-System aus dem „operative Bank Steering“-Projekt wurde in einer Vorstudie mit dem ALM-System-Bestbieter ein Projektplan erarbeitet, der die folgenden Schwerpunkte abdeckt:

- eine entsprechende Systemarchitektur mit Schnittstellen- und Data-Warehouse-Anbindung sowie Daten-Management samt Historisierung, die in das „Business Intelligence“-Konzept integriert werden kann;
- „Classic ALM“-Analysen zur Erstellung statischer Zins- und Kapitalbindungsbilanzen mit stochastischen Verhaltensmodellierungen zur Erfüllung aller regulatorischen ALM-Anforderungen unter Basel II und Basel III;
- „Advanced ALM“-Analysen zur Erstellung periodisch-dynamischer Zins- und Kapitalbindungsbilanzen unter Berücksichtigung von Planungs- und Verhaltensmodellierungen sowie eines dem Konzern angepassten Funds Transfer Pricing.

(40) Collateral-Management für Derivate

Mit der Umsetzung des Collateral-Management-Projekts für Derivate werden eine erhöhte Prozessautomatisierung und eine verbesserte Bereitstellung der Cash-Collaterals für die Bankenlinienlimitierung erreicht. Mit der strukturierten Datenbasis ist ein verbesserter Abgleich der externen Marktwerte mit internen Modellwerten aus den Portfolio-Managementsystemen und damit ein effektiveres Collateral-Management möglich. Zukünftige Anforderungen eines „Central Counterparty Clearing“ fließen in das Projekt ebenso ein wie die mögliche Erweiterung für ein Collateral-Management für Repos.

(41) Liquiditätsrisiko

Zur laufenden Sicherstellung der Liquidität hält die HAA Cash-Reserven bestehend aus frei verfügbaren, kurzfristigen Geldanlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Darüber hinaus unterhält die HAA Liquiditäts-Portfolien hoch liquider und zentralbankfähiger Wertpapiere, die kurzfristig veräußert oder als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit der Zentralbank eingesetzt werden können.

Die neuen liquiditätsrelevanten Anforderungen seitens Basel III werden in einem eigenen Projekt bis Jahresende 2012 aufgearbeitet. Erste Meldungen der Kennzahlen „Liquidity Coverage Ratio (LCR)“ sowie „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“ sind bereits im Zuge der Quantitative Impact Study (QIS) an die Aufsicht erfolgt. Die Implikationen auf das Pricing, die Planung sowie die Liquiditätsreservehaltung werden im Projekt erarbeitet.

(42) Credit-Spread-Integration im gruppenweiten Portfolio- und Risikomanagementsystem

Das Credit-Spread-Risiko ist gemeinsam mit dem Zinsrisiko der größte Risiko-Faktor im Marktrisiko, dem die HAA durch eine adäquate Risiko-Messung gemäß aufsichtsrechtlichen und bilanziellen Vorgaben Rechnung trägt.

Im gruppenweiten Portfolio- und Risikomanagementsystem wurden bzw. werden diesbezüglich Entwicklungen vorangetrieben, um die eingesetzten Verfahren abzulösen und eine neue, zur adäquaten Risikomessung bzw. bilanziellen Behandlung notwendige integrierte Funktionalität im Risikosystem zu schaffen. Dies erfordert im Konkreten eine vollumfängliche Integration des Risikofaktors Credit Spread in folgenden Themenblöcken, um eine gezielte Steuerung nach den einzelnen Effekten zu ermöglichen:

- Markt- & Partnerdaten
- Instrumentenbewertung (Pricing)
- Performancerechnung & IFRS
- Value-at-Risk & Backtesting
- Stress-Testing.

Ende November 2011 konnte die erste von drei geplanten Projektphasen erfolgreich abgeschlossen werden. Somit konnten wesentliche Meilensteine des Projektes zum Einsatz gebracht werden.

(43) GIIPS-Exposure

Seitens des Risikomanagements wird das Exposure der GIIPS-Staaten inkl. Kroatien sehr intensiv laufend überwacht und hinsichtlich möglicher Risikoreduktionspotentiale geprüft. Der Abbau des Exposures in den GIIPS-Staaten wird durch die HAA laufend und wertschonend betrieben und zeigt im 1. Halbjahr auch schon Erfolge. So hat die HAA das Griechenland-Exposure komplett abarbeiten können.

in EUR Mio.

Aufteilung nach Ländern und Risikosegmenten in EUR Mio.		Summe Marktwerte 30.6.2012	Summe Marktwerte 31.12.2011
Griechenland	Staat und Zentralbank	0,0	6,1
	Regionen und Gemeinden	0,0	0,0
	Kreditinstitute	0,0	0,0
	Gesamt	0,0	6,1
Irland	Staat und Zentralbank	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	0,0	0,0
	Kreditinstitute	58,7	50,8
	Gesamt	58,7	50,8
Italien	Staat und Zentralbank	83,1	93,6
	Regionen und Gemeinden	33,9	37,4
	Kreditinstitute	172,6	129,6
	Gesamt	289,7	260,6
Portugal	Staat und Zentralbank	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	20,0	20,0
	Kreditinstitute	13,5	25,1
	Gesamt	33,5	45,1
Spanien	Staat und Zentralbank	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	102,4	102,5
	Kreditinstitute	122,2	139,8
	Gesamt	224,6	242,3
Ungarn	Staat und Zentralbank	26,6	24,3
	Regionen und Gemeinden	0,0	0,0
	Kreditinstitute	29,3	43,4
	Gesamt	55,9	67,6
Kroatien	Staat und Zentralbank	1.106,1	1.190,6
	Regionen und Gemeinden	41,6	41,3
	Kreditinstitute	41,6	34,1
	Gesamt	1.189,2	1.266,0
Gesamt		1.851,5	1.938,4

Ergänzende Angaben

(44) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Zum Berichtstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Eventualverbindlichkeiten	686,1	755,6
hievon aus weitergegebenen Wechseln	0,3	1,1
hievon aus Kreditbürgschaften	411,9	453,1
hievon Akkreditive	15,9	22,2
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen	241,3	260,1
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	16,8	19,0
Andere Verpflichtungen	908,6	961,7
hievon unwiderrufliche Kreditzusagen	890,4	944,7
hievon sonstige Verpflichtungen	18,2	17,0
Gesamt	1.594,7	1.717,3

(45) Zum Fair Value designierte Vermögenswerte sowie finanzielle Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der Fair Value-Option ergeben sich in den einzelnen Bilanzposten folgende Wertansätze:

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	637,6	563,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	163,7	159,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37,2	37,5
Gesamt	838,5	760,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	435,3	427,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	429,0	439,1
Nachrangkapital	21,0	19,7
Hybridkapital	5,9	50,7
Gesamt	891,2	937,2

(46) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio.

30.6.2012	Level I - notierte Marktpreise	Level II - aus beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Level III - aus nicht beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Gesamt
Vermögenswerte				
Handelsaktiva	2,6	0,0	0,0	2,6
Derivative Finanzinstrumente	0,0	1.498,2	2,6	1.500,7
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0,0	770,4	68,0	838,5
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.287,7	400,1	19,9	2.707,7
Gesamt	2.290,3	2.668,7	90,5	5.049,5
Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	378,0	57,3	0,0	435,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	347,8	81,2	0,0	429,0
Derivative Finanzinstrumente	0,0	761,9	0,0	761,9
Nachrangkapital	0,0	21,0	0,0	21,0
Hybridkapital	5,8	0,0	0,0	5,8
Gesamt	731,7	921,4	0,0	1.653,1

in EUR Mio.

31.12.2011	Level I - notierte Marktpreise	Level II - aus beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Level III - aus nicht beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Gesamt
Vermögenswerte				
Handelsaktiva	12,0	0,0	0,0	12,0
Derivative Finanzinstrumente	0,0	1.429,5	4,5	1.434,0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0,0	759,1	1,5	760,6
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.210,8	422,9	18,0	2.651,7
Gesamt	2.222,8	2.611,5	24,0	4.858,4
Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	374,2	53,5	0,0	427,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	350,6	88,5	0,0	439,1
Derivative Finanzinstrumente	0,0	716,3	0,0	716,3
Nachrangkapital	0,0	19,7	0,0	19,7
Hybridkapital	50,7	0,0	0,0	50,7
Gesamt	775,5	877,9	0,0	1.653,4

Im 1. Halbjahr 2012 erfolgte in der Position Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss eine Umgliederung von Stufe 2 (Level 2) der Fair Value-Hierarchie in Stufe 1 (Level 1) in Höhe von EUR 14,3 Mio. bedingt durch eine verbesserte Kurshistorie. Von Level 3 in Level 2 wurden insgesamt EUR 1,8 Mio. umgegliedert. Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von externen Marktwerten wurden insgesamt EUR 68,0 Mio. von Level 2 in Level 3 umgegliedert.

Innerhalb der Position Finanzielle Vermögenswerte – available for sale wurden EUR 5,2 Mio. von Level 1 in Level 2 und EUR 2,5 Mio. von Level 2 in Level 3 umgegliedert.

(47) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich bilanzmäßig zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

in EUR Mio.

per 30.6.2012	Allein- eigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte	Vorstand und Aufsichtsrat der Konzernober- gesellschaft
Vermögenswerte	97,6	150,4	122,4	1,6	0,4
Schulden	7,6	15,8	0,6	4,0	1,3
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	14,6	0,0	0,0	0,0

in EUR Mio.

per 30.6.2011	Allein- eigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte	Vorstand und Aufsichtsrat der Konzernober- gesellschaft
Vermögenswerte	114,7	152,1	73,3	1,2	0,1
Schulden	14,7	15,4	0,5	2,4	1,0
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	16,2	81,6	0,0	0,0

(48) Partizipationskapital

Aufgrund des in der ordentlichen Hauptversammlung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 30. Mai 2011 vorgenommenen Kapitalschnitts und der in der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2011 erfolgten Wandlung von Teilen des Partizipationskapitals in Aktienkapital beträgt das am 29. Dezember 2008 von der Republik Österreich gezeichnete Tier 1-fähige Partizipationskapital an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG insgesamt EUR 275.111.072,56. (18.000 Partizipations-scheine zu je EUR 15.283,94848), das gemäß § 23 Abs. 3 Z 8 Bankwesengesetz (BWG) ohne Dividendennachzahlungsverpflichtung ausgestaltet ist.

Das im Zuge des Eigentümerwechsels der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 29. Dezember 2009 von den Alteiligentümern gezeichnete Partizipationskapital beläuft sich nach der Verlustzuweisung und der Kapitalherabsetzung aktuell auf EUR 64.428.867,95.

Der Ausweis des Partizipationskapitals im Konzernabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt im Eigenkapital in der Position Gezeichnetes Kapital. Gewinnausschüttungen, die auf das Partizipationskapital vorgenommen werden, werden grundsätzlich als Ergebnisverwendung und nicht im Zinsaufwand ausgewiesen. Als Bemessungsgrundlage für Gewinnausschüttungen wird der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nach UGB/BWG zugrunde gelegt und auf das Vorhandensein eines ausreichenden Jahresgewinns nach Rücklagenbewegung abgestellt.

(49) Wesentliche Verfahren

49.1. EU-Verfahren

Die Verhandlungen mit der Europäischen Kommission zum Beihilfeverfahren befinden sich nunmehr in der Endphase: Grundsätzlich zeigt sich die Brüsseler Behörde mit der strategischen Ausrichtung der Bank nach erfolgter Restrukturierung zufrieden. Die teils massiven und in diesem Ausmaß unerwarteten Verwerfungen am Finanzmarkt im Allgemeinen und in der südosteuropäischen Region im Besonderen lenken den Fokus derzeit auf eine mögliche Adaption realisierbarer Zeitpunkte und Erlöse der Reprivatisierung der drei ausgeschriebenen Bankenteile Österreich, Italien und SEE-Netzwerk. Entsprechende Szenarien und deren Auswirkungen wurden der Europäischen Kommission in einem Konzept gegen Ende des ersten Halbjahres übermittelt und werden laufend in engster Kooperation mit den Vertretern des Eigentümers erörtert. Alle Parteien haben die Absicht zum Ausdruck gebracht, das Beihilfeverfahren 2012 abschließen und umsetzen zu wollen.

49.2. Sonstige Verfahren

Ende Juni 2011 wurde von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beim Handelsgericht Wien eine Feststellungsklage gegen die BayernLB mit einem Streitwert von insgesamt EUR 0,5 Mio. eingebracht. Konkret ging es dabei um die Auslegung von zwei Bestimmungen des Anteilskaufvertrages zwischen BayernLB, Republik Österreich und Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Dieser Rechtsstreit konnte im August 2012 beigelegt werden.

Mit Urteil des LG Klagenfurt vom 27. April 2012 wurde der Leistungsklage des Landes Kärnten hinsichtlich der Haftungsprovision für das Jahr 2010 in Höhe von EUR 6,2 Mio. zuzüglich Zinsen stattgegeben. Dieses Urteil ist mittlerweile rechtskräftig, und die eingeklagte Haftungsprovision wurde auch bereits überwiesen.

Mit erstinstanzlichem Urteil des HG Wien vom 16. Juli 2012 wurde der Feststellungsklage des Landes Kärnten im Zusammenhang mit dem in der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2011 durchgeführten Kapitalschnitt stattgegeben. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wird gegen dieses erstinstanzliche Urteil Berufung einbringen, die Berufungsfrist endet am 16. August 2012.

Die BayernLB hat im Juli 2011 die HYPO ALPE ADRIA Mitarbeiter Privatstiftung (MAPS) auf Rückabwicklung der Aktienkaufverträge aus 2007 über den Erwerb von insgesamt 175.316 Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wegen behaupteter arglistiger Irreführung im Zusammenhang mit der Eigenmittelanrechenbarkeit der von der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG (nunmehr Hypo Alpe-Adria-Leasing GmbH) begebenen Vorzugsaktien geklagt. Der Streitwert wurde von der BayernLB in der Tagsatzung am 14. März 2012 von ursprünglich EUR 50,0 Mio. auf EUR 10,0 Mio. eingeschränkt. Die MAPS hat der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG den Streit mit der Begründung verkündet, die Betreuung des Due Diligence-Prozesses wie auch die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006, in dem die Vorzugsaktien als Eigenkapital dargestellt waren, wären als Handlungen von Mitarbeitern und Organen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG dieser zuzurechnen; die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat sich diesem Verfahren als Nebenintervenientin angeschlossen. In weiterer Folge hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG selbst potentiellen Regressgegnern den Streit verkündet, um für den Fall einer Inanspruchnahme durch die MAPS mögliche Regressansprüche der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nicht abzuschneiden. Das Hauptverfahren wurde bis zum rechtskräftigen Abschluss der Nebenverfahren über die Zulassung weiterer Nebenintervenienten unterbrochen. In erster Instanz wurden die betreffenden Nebenintervenienten nicht zugelassen. Das OLG Wien hat die Beschlüsse der ersten Instanz im Wesentlichen bestätigt; der Revisionsrekurs ist nicht zulässig. Im Hauptverfahren wurde nunmehr für den 7. Dezember 2012 die nächste Tagsatzung anberaumt.

Anfang April 2012 wurde von der UniCredit Bank AG beim Landesgericht Klagenfurt Klage gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eingebracht. Mit dieser Klage werden Schadenersatz- und Gewährleistungsansprüche geltend gemacht sowie auf Feststellung geklagt. Konkret begehrt die klagende Partei die Rückzahlung des Nennwerts (samt gesetzlicher Verzugszinsen) einer im April 2011 (zum Endfälligkeitstermin) aufgrund der gesetzlichen Verlustzuweisung des § 23 Abs. 7 Z 3 BWG zu Null getilgten Ergänzungskapitalanleihe der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Außerdem begehrt die klagende Partei die Zahlung der auf die Anleihe ausgefallenen Zinsen von April 2009 bis April 2011 samt gesetzlichen Verzugszinsen. Aus Sicht der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist die Tilgung der Anleihe zu Null zum Endfälligkeitstermin ordnungsgemäß erfolgt (siehe auch Note (51) Bedienung von Nachrangkapital).

Jener ehemalige Berater, der bereits im Oktober 2009 auf Basis eines Konsulentenvertrages eine Klage gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG auf Zahlung offener Honorarforderungen in der Höhe von TEUR 65 eingebracht hat, hat auf Basis desselben Konsulentenvertrages eine weitere Klage auf Zahlung offener Honorarforderungen in Höhe von TEUR 576 sowie auf Feststellung des Bestehens eines Anspruches auf ein Zusatzhonorar eingebracht. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG geht davon aus, dass diese Ansprüche nicht zu Recht bestehen.

Ende April 2012 wurde von der BayernLB eine Klage gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG auf Erstattung von Honoraren der Boston Consulting Group eingebracht. Hintergrund ist die Beauftragung der Boston Consulting Group mit der

Erbringung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Rahmen eines Restrukturierungsprojektes für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die BayernLB Ende 2008. Dieser Rechtsstreit konnte im August 2012 beigelegt werden.

(50) Bürgschaftvereinbarungen

Am 28. Dezember 2010 wurde zwischen der Republik Österreich und der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eine Bürgschaftvereinbarung abgeschlossen, mit der die Haftung des Bundes als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB vereinbart wurde. Die Haftung des Bundes bezieht sich auf einen genau spezifizierten Forderungsteil des Portfolios der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und ist mit EUR 200 Mio. („Haftungshöchstbetrag“) beschränkt. Für die Übernahme dieser Haftung durch die Republik Österreich wurde ein von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu entrichtendes Haftungsentgelt von 10 % p.a., berechnet vom Nominale des behafteten Teilbetrags der Forderung, vereinbart. Die Haftung des Bundes erlischt mit 30. Juni 2013 und steht unter der Bedingung der Erfüllung vertraglich vereinbarter Auflagen durch die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Eine Inanspruchnahme der Haftung des Bundes erfolgte erstmals per 30. Juli 2012 für einen Kreditfall, mit dem der Eintritt der entsprechend definierten Rechtsfolgen verbunden ist. Im Falle einer Haftungsinanspruchnahme steht der Republik Österreich in Abhängigkeit von gewissen Finanzkennzahlen ein Regressanspruch gegenüber der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu. Im Gegenzug zum Abschluss der Bürgschaftvereinbarung hat sich die Bank verpflichtet, die Haftung der Republik Österreich durch Rückkauf von Government Guaranteed Bonds (GGB) zu reduzieren. Diese Verpflichtung hat die Bank mit dem Rückkauf von Emissionen in Höhe von EUR 751,7 Mio. im Februar 2011 erfüllt. Das nunmehr ausstehende Volumen der garantierten Emissionen beträgt EUR 598,4 Mio.

Von der EU-Kommission wurde die Bürgschaftvereinbarung als zusätzliche staatliche Beihilfe am 19. Juli 2011 vorläufig genehmigt, weil sie mit den Auflagen für die Rekapitalisierung von Finanzinstituten in der Finanzkrise vereinbar ist. Die Genehmigung erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der Kommission zum Restrukturierungsplan der Bank unter dem Beihilfungsverfahren zur Notverstaatlichung 2009. Diesbezüglich wird auf Note (49.1.) EU-Verfahren verwiesen.

(51) Bedienung von Nachrangkapital

51.1. Ergänzungskapital

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sowie die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) haben in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs. 7 Z 2 BWG dürfen Zinsen hierauf nur dann ausbezahlt werden, „soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind“. Da die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2007 bis 2010 der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als auch jener der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) dieses Kriterium nicht erfüllt haben, durften nach formeller Feststellung der Jahresabschlüsse die Zinsen für die Ergänzungskapitalemissionen der beiden Kreditinstitute nicht bedient werden. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfüllte weiterhin nicht dieses Kriterium, was zur Folge hat, dass die Zinsen auf die von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG begebenen Ergänzungskapitalemissionen weiterhin nicht bedient werden dürfen. Eine Wiederaufnahme der Zinszahlungen ist gemäß den ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen erst dann erlaubt, wenn in einem nachfolgend festgestellten Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein ausreichend vorhandener Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) ausgewiesen wird.

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) zum 31. Dezember 2011 hat einen Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) aufgewiesen. Folglich durfte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) die Zinszahlungen bezüglich der von ihr begebenen Ergänzungskapitalemissionen wieder aufnehmen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG geht davon aus, dass Nachzahlungsverpflichtungen für die Zinsen für die vorangegangenen Perioden der Nichtbedienung bestehen; diese werden daher in der Konzernerfolgsrechnung weiterhin entsprechend als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt, jedoch nicht ausbezahlt.

Mit Wiederaufnahme der laufenden Zinszahlungen durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) erfolgt auch eine Nachzahlung von Zinsen für die vorangegangenen Perioden der Nichtbedienung bezüglich der von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) begebenen Ergänzungskapitalemissionen.

Gemäß § 23 Abs. 7 Z 3 BWG darf Ergänzungskapital vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit angefallenen Nettoverluste zurückgezahlt werden. Das bedeutet, dass die Verluste im Verhältnis des eingezahlten Kapitals gemäß § 23 Abs. 3 BWG und des Ergänzungskapitals (pari passu) der jeweiligen Ergänzungskapitalanleihe zuzuweisen sind. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verlustzuweisung ist in Bezug auf Ergänzungskapitalemissionen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aus heutiger Sicht ein gänzlicher Ausfall festzustellen, was zu einem Totalverlust für den Investor führen kann. Die Verlustzuweisung kommt nicht nur im Falle der Tilgung zum Endfälligkeitstermin, sondern auch im Fall

einer vorzeitigen Rückzahlung bei Kündigung der Emission oder bei einem vorzeitigen Rückkauf der Emission zur Anwendung. Diesbezüglich wird auch auf die im April 2012 gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eingebrachte Klage der UniCredit Bank AG auf Zahlung des Nennwertes samt ausgefallener Zinsen bezüglich einer im April 2011 zum Endfälligkeitstermin aufgrund der Verlustzuweisung zu Null getilgten Ergänzungskapitalanleihe verwiesen (siehe Note (49.2.) Sonstige Verfahren).

51.2. Hybridkapital

Die HAA hat in der Vergangenheit insgesamt zwei nachrangig und ohne Nachzahlungsverpflichtung ausgestaltete Hybridkapitalemissionen begeben (Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd. über Nominale EUR 75,0 Mio. sowie Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd. über Nominale EUR 150,0 Mio.). Beide Emissionen verfügen grundsätzlich über eine unbeschränkte Laufzeit, wobei der Emittent ein einseitiges Kündigungsrecht zusteht.

Die Hypo Alpe-Adria Bank International AG hat mit 29. Februar 2012 das Angebot an Investoren gelegt, das über zwei Jersey-Gesellschaften begebene Hybridkapital im Nominale von bis zu EUR 225 Mio. gegen Barzahlung zurückzukaufen. Das Angebot war mit 22. März 2012 befristet. Insgesamt wurde Hybridkapital im Nominale von ca. EUR 165,0 Mio. (erstreckt auf beide Emissionen) vom Markt genommen. Die erzielte Annahmeerquote betrug mehr als 70 %. Der Rückkauf wurde am 27. April 2012 wirksam. Mit der Durchführung dieses Rückkaufs setzte man einen weiteren Schritt in der Sanierung der Kapitalstruktur, da Hybridkapital gemäß der Basel III-Richtlinie künftig nicht mehr als Kernkapital angerechnet werden darf. Nach Rückkauf sind noch ca. EUR 60,0 Mio. an Hybridkapital am Markt ausstehend.

Primäres Kriterium für die Bedienung der ausstehenden Hybridkapital-Emissionen ist das Vorhandensein einer ausreichenden Ausschüttungsbasis („distributable funds“) gemäß Definition in den Emissionsbedingungen sowie als sekundäres Kriterium die Nichtunterschreitung der für Konzerneigenmittel geltenden Grenzen.

Da der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nach UGB/BWG zum 31. Dezember 2011 einen deutlich negativen Jahresfehlbetrag (vor Rücklagenbewegung) ausgewiesen hat, ist grundsätzlich die wesentliche Voraussetzung für die laufende Bedienung des Hybridkapitals nicht gegeben, weshalb diese daher nicht vorgenommen werden darf.

Die HAA kann daher aktuell keine Auszahlungen auf das Hybridkapital vornehmen, solange nicht ein Jahresabschluss nach UGB/BWG der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG festgestellt wird, der nach den Emissionsbedingungen hinsichtlich „distributable funds“ zu einer Bedienung von Hybridkapital verpflichtet.

Da aus aufsichtsrechtlichen Gründen keine Nachzahlungsverpflichtung für Zinsen vorgesehen ist, entfällt die darauf entfallende Zinsbedienung und wird in der Konzernerfolgsrechnung daher auch nicht als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt.

51.3. Nachrangige Verbindlichkeiten

Da die vertragliche Ausgestaltung von nachrangigem Kapital (nachrangige Verbindlichkeiten) im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG weder auf das Vorhandensein einer ausreichenden Ausschüttungsbasis (Bilanzgewinn bzw. „distributable funds“) noch eines Jahresüberschusses (vor Rücklagenbewegungen) abstellt, unterliegt die laufende Bedienung dieser begebenen Emissionen derzeit keiner vertraglichen Beschränkung.

(52) Eigenmittel nach BWG

Die Konzerneigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) sowie der Solvabilitätsverordnung (SolvAV) stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Kernkapital (Tier 1)	1.521,9	1.602,8
Eingezahltes Kapital	808,6	808,6
Offene Rücklagen (inkl. Hybridkapital sowie Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital)	761,4	1.009,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	153,7	0,7
Immaterielle Anlagewerte	-41,6	-56,1
Abzugsposten Bilanzverlust sowie materielle negative Ergebnisse	-160,2	-160,2
Ergänzende Elemente (Tier 2)	826,6	867,1
Ergänzungskapital	65,7	65,7
Nachrangiges Kapital	760,9	801,4
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13 BWG	-9,6	-9,5
Tier 3 (umgewidmetes Tier 2-Kapital)	41,5	38,3
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	2.380,5	2.498,7
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	2.003,1	2.048,9
Überdeckung	377,4	449,8
Deckungsgrad	118,8%	122,0%

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)	22.498,0	23.111,0
hievon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	1.799,8	1.848,9
Eigenmittelerfordernis – Wertpapierhandelsbuch	9,7	8,3
Eigenmittelerfordernis – offene Devisenposition	31,8	30,0
Eigenmittelerfordernis – operationelles Risiko	161,7	161,7
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.003,1	2.048,9

in EUR Mio.

	30.6.2012	31.12.2011
Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet)	22.498,0	23.111,0
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	6,7%	6,9%
Eigenmittelquote	10,6%	10,8%
Bemessungsgrundlage inkl. Markt- und operationelles Risiko	25.038,8	25.611,7
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	6,1%	6,2%
Eigenmittelquote	9,5%	9,8%

Der bereits unter Note (51.2.) Hybridkapital beschriebene Rückkauf von Hybridkapital im Ausmaß von rund EUR 165,0 Mio. im April 2012 führte unter Abzug aller mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen zu einem für die Konzerneigenmittel wirksamen Ertrag von EUR 153,0 Mio., der dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugewiesen wurde. Die Zurechnung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zu den Eigenmitteln erfolgte erstmals mit 30. April 2012.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Konzernobergesellschaft der HAA hat im 1. Halbjahr 2012 die Mindesteigenmittelerfordernisse nach BWG eingehalten.

(53) Portfolio-Bereinigung im SEE-Netzwerk sowie in den Banken in Italien und Österreich

In der ersten Jahreshälfte 2012 wurden die im Vorjahr begonnenen Vorbereitungsarbeiten zur Übertragung ausgesuchter Kreditportfolien (Darlehen und Finance Leases) der dem Segment SEE-Netzwerk zugeordneten Töchtern in Kroatien und Serbien in lokale Abbaueinheiten weiter vorangetrieben. Durch die geplanten Übertragungen soll die bilanzielle Ausbuchung der Portfolien erreicht werden, wodurch es zu einer Normalisierung der Finanzkennzahlen in den betroffenen Einheiten, insbesondere Nettozinsenertrag, NPL-Quote sowie Stärkung der Kapitalisierungskennzahlen, kommen soll.

Neben den Banken im SEE-Netzwerk werden auch die Institute in Italien und Österreich ebensolchen Portfolio-Bereinigungen unterzogen.

Während die Transaktion in der Hypo Alpe-Adria Bank S.P.A. (Italien) bereits mit der Zustimmung der lokalen Behörden per 1. Februar 2012 umgesetzt wurde, wird mit einem Abschluss der Übertragung in der österreichischen Bankentochter in Form einer rechtlichen Spaltung im Laufe des 2. Halbjahres 2012 gerechnet.

(54) Mitarbeiterdaten

	30.6.2012	31.12.2011
Mitarbeiter zum Stichtag (in Vollzeitäquivalenten – FTE)	7.655	7.690
Mitarbeiter im Durchschnitt (FTE)	7.606	7.774

(55) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli 2012 hat Moody's die Kreditwürdigkeit Italiens herabgestuft. Die Bewertung italienischer Staatsanleihen wurde um zwei Stufen von A3 auf Baa2 gesenkt. Der Ausblick für Italien bleibt weiter negativ. Die hieraus resultierende Erhöhung des regulatorischen Risikogewichts für Italien führt auf Konzernebene zu einem relativ unwesentlichen Anstieg der risikogewichteten Aktiva aufgrund von Forderungen gegenüber der Republik Italien sowie anderen italienischen Kreditinstituten. Der Risikoaktiva-erhöhende Effekt auf das Einzelinstitut der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG fällt aufgrund der ausstehenden Refinanzierungslinien an die italienischen Tochterunternehmen deutlich höher aus.

Auf das unter Note (49.2.) Sonstige Verfahren beschriebene Urteil im Zusammenhang mit der Feststellungsklage des Landes Kärnten sowie die Beilegung der Rechtsstreitigkeiten mit der BayernLB im Hinblick auf die Erstattung von Honoraren der Boston Consulting Group sowie betreffend den Anteilskaufvertrag zwischen BayernLB, Republik Österreich und Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wird hingewiesen.

Per 30. Juli 2012 erfolgte die Inanspruchnahme der Bürgschaftvereinbarung mit dem Bund für einen einzelnen Kreditfall. Hierbei wird auf Note (50) Bürgschaftvereinbarungen verwiesen.

Hinsichtlich des im August 2012 von der OeNB übermittelten Prüfberichts wird auf Note (32) JRAD – Joint Risk Assessment and Decision Process Bezug genommen.

Die im Januar 2012 geschlossenen Verkaufsvereinbarungen betreffend die von der HAA gehaltenen Anteile an den beiden kroatischen Industriegruppen Aluflexpack sowie TLM-TVP wurden im 1. Halbjahr einvernehmlich wieder aufgelöst. Am 10. August 2012 wurden mit einem anderen Investor der Verkauf der von der HAA gehaltenen Anteile an der TLM-TVP abgeschlossen und Vereinbarungen unterfertigt, welche die Abgabe der von der HAA gehaltenen Anteile an der TLM-TVP vorsehen. Betreffend die Aluflexpack-Gruppe ist die Bank zuversichtlich, auch diesen Verkauf noch in der 2. Jahreshälfte 2012 abschließen zu können.

Klagenfurt am Wörthersee, am 10. August 2012
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert, M.A.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 10. August 2012
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert, M.A.

Impressum

Herausgeber des Halbjahresfinanzberichts und für den Inhalt verantwortlich:

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
Alpen-Adria-Platz 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50 202-0
Fax +43 (0) 50 202-3000
international@hypo-alpe-adria.com
www.hypo-alpe-adria.com

Für Rückfragen zum Halbjahresfinanzbericht 2012
bzw. zur Aufnahme in den automatischen Versandverteiler
kontaktieren Sie bitte:

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
Corporate Communications
Tel. +43 (0) 502 02-2841
valentin.unterkircher@hypo-alpe-adria.com

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Halbjahresfinanzberichts (10. August 2012) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Halbjahresfinanzbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit größter Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Halbjahresfinanzbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Alle Bezeichnungen im Halbjahresfinanzbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde in-house mit Fire.sys produziert.